



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

62 (13.3.1887) 2. Blatt Abendausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6349)



# General-Anzeiger

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag R. 1.90 pro Quartal.  
der Stadt Mannheim und Umgebung.  
Mannheimer Volksblatt. *ersch. täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.* Mannheimer Handels-Zeitung. *Inserate: Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg., Die Restanten-Zeile 40 Pfg., Einzel-Nummern 3 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.*

## Telegramme.

**Berlin, 12. März.** Für die Ausführung des Militärgesetzes, das der Reichstag heute in dritter Lesung erledigt, waren bekanntlich die Vorbereitungen schon vor langer Hand getroffen. Die einleitenden Maßnahmen sind seit Wochen im Gange, und schon vom 1. April d. J. an werden der „Nat.-Ztg.“ zufolge die Neubildungen im Heere im vollen Umfange in das Leben treten.

Die Vorarbeiten für den Nord-Ostsee-Kanal sind dem Abschluß nahe und die Erdarbeiten sollen in aller nächster Zeit beginnen. In umfassender Weise ist für die Unterbringung der Arbeiter in Baracken gesorgt. Die Regierung hat, nach der „Magdeb. Ztg.“ Vorkerkungen getroffen, die Arbeiten ohne Unterbrechung so schnell wie möglich zu fördern.

**Wien, 11. März.** Aus Konstantinopel wird dem R. W. Z. der folgende authentische Ausspruch des Sultans gemeldet: Als der Großvezier Kamil Pascha dem Sultan die Nachricht brachte, daß die ausländischen bulgarischen Offiziere in Rustschuk erschossen worden seien, meinte der Padiſchah: „Die Herren in Sofia machen sich die Sache recht leicht. Wenn ich jeden bulgarischen Rebellen hätte erschießen lassen, so gäbe es schon längst keine bulgarische Frage mehr.“ — Nach diesem treffenden Worte zu urtheilen, scheint sich der Padiſchah jedenfalls bei gutem Humor zu befinden.

**Wien, 11. März.** Wie aus Pest gemeldet wird, hat gestern zwischen dem Grafen Andor Szecseny, dem Sohn des in Konstantinopel als Chef der Feuerwehr lebenden Szecseny Pascha, und Richard Warmann, dem Sohn des bekannten ungarischen Abgeordneten und Millionärs Warmann, ein Pistolenduell mit verhängnisvollem Ausgang stattgefunden. Graf Szecseny stürzte beim ersten Kugelwechsel in die Brust getroffen, blutüberströmt zusammen. Das Duell, welches unter den bis dahin guten Freunden in Folge eines Wortwechsels entstand, wurde unter strengen Bedingungen durchgeführt: zweimaliger Kugelwechsel auf 25 Schritt Distanz und, wenn erfolglos, Säbelduell. Der verwundete Graf Szecseny wurde in die Franz-Joseph-Kaserne, auf deren Reitplatz der Zweikampf stattfand, transportirt. Derselbe hatte im vorigen Jahre in Wien dadurch großes Aufsehen erregt, daß er seiner Frau, einer geborenen Russin, das neugeborene Kind entführte. — Die „D. Ztg.“ will wissen, Kriegsminister Graf Dylandi-Rheydt werde demnächst zurücktreten. Die Gesundheit desselben ist allerdings geschwächt, gleichwohl wird sein weiteres Ausbleiben im Amte allseitig gewünscht und erhofft.

**Budapest, 11. März.** Die „Revue de l'Orient“ meldet aus Konstantinopel: Der nach Sofia gesandte türkische Kommissar Riga Bey verständigte telegraphisch seine Regierung, daß die Verhandlungen mit der Regentſchaft Montag begonnen haben. Das Prinzip, daß die

oppositionellen Elemente in die Regentſchaft oder in das Kabinet berufen werden, wurde einstimmig fallen gelassen. Die Regentſchaft erklärte, daß die von allen Seiten anlässlich der Unterdrückung des Putsches eingelaufenen Vertrauensumgebungen zur Genüge beweisen, daß das bulgarische Volk nicht in Parteien getheilt ist.

Was die von der Pforte aufgeworfenen übrigen Streitfragen bezüglich der Konstitution der neuen Sobranje betrifft, so ist die Regentſchaft unter gewissem Vorbehalt geneigt, die Vorschläge zu acceptiren. Schließlich verlangt Riga Bey neue Instruktionen.

Die Pforte will, bevor sie eine Entscheidung trifft, über die Haltung der Westmächte in der bulgarischen Frage informiert sein. Es wurde auch eine Anfrage an das Petersburger Kabinet gerichtet, welche Stellung in dieser Frage dasselbe einzunehmen gedenkt.

**London, 12. März.** (Originaltelegramm des General-Anzeiger.) Die Morning Post bemerkt entschieden das Gerücht über eine Landbill im Cabinet. In Folge entstandener Differenzen reist die Königin am 19. ds. Mts. über Paris nach Cannes, wo sie einige Tage verweilt. Von da geht sie nach Aix-les-Bains, um Ende April über Frankreich zurückzukehren.

**Sofia, 12. März.** (Originaltelegramm des General-Anzeiger.) Gestern wurden Karaweloff, Pantoff, Nikoroff und Slangoff gegen Kaution aus der Haft entlassen.

**Bukarest, 12. März.** (Originaltelegramm des General-Anzeiger.) Eine Meldung der Agence Havas berichtet aus Ruſſischud: Das Kriegsgericht verurtheilte den Marinestaplan Kiffinow und 2 Civilpersonen, welche der Theilnahme an dem Aufstande beschuldigt sind, ersteren zu einjähriger Festungshaft, letztere zum Tode. 300 jüngere Soldaten wurden begnadigt, 125 ältere hingegen zu ein bis dreijährigen Gefängniß verurtheilt. Es heißt, die Letzteren würden ein Gnadegeſuch überreichen.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. März, 1887.

**Br. Aus der Stadtrathsſitzung vom 10. März 1887.**

Um die diesjährige Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers zu einer möglichst glänzenden zu gestalten, hat der Stadtrath in heutiger Sitzung beschlossen, in Verbindung mit den übrigen Veranstaltungen des für die Festfeier gebildeten Comité's an die Schüler und Schülerinnen der mittleren und oberen Klassen der Volksschule Festschriften zur Erinnerung an den patriotischen Feiertag zu verteilen; am Vorabend des Festtages den Paradeplatz und Marktplatz, sowie das Rathhaus mit der anstehenden Kirche beleuchten zu lassen und die Anwohner an die genannten Plätze, wie an die Planken und die breite Straße zu ermahnen, auch ihrerseits durch Beleuchtung ihrer Häuser zur Erhöhung der Feier beizutragen. Ferner wurde eine Commission bestehend aus den Herren Stadtrath Dr. Hillebrand, Vangeloh, Röhler und Schenk und den Herren Stadtbaumeister Ritter und

Gastwerksdirektor Beyer niedergesetzt, von welcher die erforderlichen weiteren Anordnungen getroffen werden.

In Folge eines Angebotes auf die Baupläne L 14 Nr. 13 und 14 an der Bismarckstraße sollen dieselben zur Versteigerung ausgeschrieben werden. Ferner wurde beschlossen, die Versteigerung sämtlicher noch unverkauften städtischen Baupläne im neuen Stadttheil jenseits des Neckars in einer besonderen Versteigerungstagfahrt zu veranlassen. — Einem vom Groß-Bezirksamt zur Versteigerung überänderten Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift, wonach schwere Fahrwerke, die von Ludwigshafen kommend die Rheinbrückenabfahrt passieren, mit Bremsen versehen sein müssen und vom Plastergeländebüsch bis zum Ende der Abfahrt zu sperren haben, wird die Zustimmung erteilt. Gemäßschließt sich der Stadtrath dem Entwurf einer weiteren ortspolizeilichen Vorschrift die Fleischbeschau betr. an und genehmigt weiter den Entwurf einer Bekanntmachung in Bezug auf den Fleischverkauf auf der Freibrücke.

Das Stürmen in Brandfällen betr. nimmt der Stadtrath von dem letzten größeren Brand, bei welchem die Sturmalode unverhältnismäßig lang läutete, Veranlassung, an Groß-Bezirksamt das Eruchen zu richten, Anordnung treffen zu wollen, daß das Stürmen in kürzerer Zeit aufhöre und höchstens eine halbe Stunde andauere, auch wurde der Antrag gestellt, im Falle eines großen Brandes auch das Sturmgeläute auf dem Thurm der Jesuitenkirche mit Heildauer von höchstens einer Viertelstunde anordnen zu wollen.

Die Armenkommission bemerkt in ihrem Monatsbericht pro Februar ds., daß der Anfall in diesem Monat M. 868 an Beisenden zugewiesen wurden; die Ausgaben wies nach M. 1.174.90 für Wochengelder, M. 2.218. — Mietzins, M. 4.390. — Unterstühtungen an Durchreisende, M. 967. — Pflegegelder für Kinder bei Familien, M. 188. — Geschenke an 28 Personen; ferner wurden verabreicht 6801 Ko. Brod, 9661 Portionen Suppe und verschiedene Kleidungsstücke.

Im Allgemeinen Krankenhaus wurden im Monat Januar verpflegt: 42 Pfandner, 94 Mitglieder der städtischen Dienstabtheilung, 168 Mitglieder verschiedener Orts-, Betriebs- und freien Hilfsklassen, 144 Selbstthätiger und Erziehungstüchtige und 891 Arme.

Heilbäder J. Neckenauer hat aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von dem Dienste nachgesucht, welchem Besuche entsprochen wurde.

**Bauhätigkeit.** Wie überall mit dem wiederkehrenden Frühling, entfaltet sich auch in den Quadraten H 3, J 3 und H 5 eine rührige Bauhätigkeit, wiewohl die noch aus den Festungszeiten stammenden, niederen Häusern abgerissen werden, um praktischere, größeren Gebäuden Platz zu machen, die, wie wir erfahren, auch für kleinere, billigere Wohnnischen eingerichtet werden sollen. Das Haus im erwähnten Quadrate läßt Herr Metzgermeister J. B. Hofmann durch Herrn Baumeister R. Reuter, Orleansstraße Nachfolger, das im zweitgenannten Herr Metzgermeister Hellinger durch Herrn Baumeister C. Vungert, und das im letztgenannten Herr Küfer und Weinbändler Mich. Weich durch Herrn Maurermeister Fuchs erbauen. Auch das nebenan befindliche Haus, welches schon geräumt ist, kommt nächste Woche zum Abbruch und wird an dessen Stelle ein stattlicher Neubau entstehen. Da an allen Ecken und Enden unserer Stadt fast nur palastähnliche Bauten entstehen, welche zwar vermöge ihres schönen architektonischen Aussehens der Stadt zur höchsten Zierde gereichen, deren Bewohnung aber wegen des enorm hohen Mietzinspreises nur Wenigen gestattet ist, so wird die Erstellung einfacherer Häuser mit billigeren Wohnungen, angelehnt der stetig zunehmenden Arbeiterbevölkerung und des kleinen Handwerkerstandes zu einem immer dringenderen Bedürfnis und ist jede auf Befriedigung derselben abzielende Bauhätigkeit nur freudig zu begrüßen.

## Feuilleton.

Aus den „Fliegende Blätter.“

— **Die Jugend.** Elsa, (die 12jährige): „Ich bin wirklich froh, daß wir wieder acht Tage frei haben; — ich vermissere Dich, Irma, in den Ferien fühlst sich untereins doch immer gleich um 10 Jahre jünger!“  
— **Eine glaubliche Lüge.** „Ist der Herr Lieutenant zu Hause?“ — „Nein!“ — „Das kann ich nicht glauben!“ — „Ich glaub's auch nicht — 's ist aber doch so!“  
— **Schlagfertig.** „Wachst Du an meine Liebe, Alfred?“ — „Wachsen? Gewiß! Wachsen heißt ja etwas für wahr halten, wofür uns die Beweise fehlen!“  
— **Überbel.** A (in einem Eisenbahnzuge): „Es ist doch fürchterlich, wie gedrängt wir hier sitzen!“ — B: „Ja, wohl! Ein Matjes-Särgen ist ein Eremit dagegen!“  
— **Herausgeplagt.** Lehrerin (die bei der Erklärung des Stabreines denselben durch Beispiele zu erläutern suchte): „Ergänzen Sie einmal den Satz: Er fürchtet weder Tod noch —“ — Schülerin (einschüdernd): „Teufel!“ — Lehrerin: „Nun ferner: Wir Mädchen lieben Sammi und —“ — Schülerin: „— fonder!“  
— **Sonderbare Calculation.** Patient: „Es ist ja recht schön, daß Sie mich in so kurzer Zeit von meinem langjährigen Leiden befreit haben! Aber dafür sind halt 50 Mark doch zu viel! Ich bitte Sie, dafür bin ich ja bei meinem früheren Arzt das ganze Jahr krank gewesen!“  
— **Vorausſicht.** „Mein Bedulein — ich liebe Sie —“ — „Den Sie mich zum Glücklichen der Sterblichen und schenken Sie mir Ihre Hand!“  
— **Aber erlauben Sie mir, Herr Verbrämteandidat, Sie schauen wirklich nicht dazwischen aus, als ob Sie eine Frau mit 10 Kindern ermahnen könnten!“**  
— **Variationen über ein Thema.** Der Spieler will eine gute Partie machen; — der Spieler wird plötzlich ein Freier; — der Ausschere hält an und führt die Braut heim; — der Redner trägt seinen Antrag vor; — der Semmann will in den Hafen der Ehe einlaufen; — der Ordenswürdige bekommt das Hausbrot; — der Buchbinder will sich ewig

binden; — der Baumeister will ein Haus wachen; — der Diplomat möchte ein dauerndes Bündniß schließen — kurz: Jeder will etwas Anderes und doch dasselbe: heirathen!  
— **Theater-Anzeige.** In Ehren des hier tagenden Vegetarianer-Congresses: „Der Weidenreifer.“  
— **Abantastelos.** Kaufmann: „Die Rechnung beträgt 60 Mark. Sie haben aber hier nur 50 Mark hingelagt!“  
Dichter: „Ja, haben Sie denn nicht so viel Phantasie, sich das Uebrige hinzudenken?“  
— **Silber.** Bauernbub (der an einem heißen Sommertage mit seinem Vater auf den Sahrmarkt geht): „Vater, ' hab' 'so'n Durscht!“  
Vater: „Seit ' hab' Dir 'g'sagt, wenn D' mit mir gehst, macher friegst was — jetzt hast es!“  
— **Heimgesaght.** Herr (der ein Zimmer mieten will): „Was soll denn das Dunderloch kosten?“  
Vermiether: „Wenn Sie nicht beissen, 10 Mark.“  
— **Kamofe Stimmung.** „Deute bin ich wieder in einer famosen Stimmung — dem 'konnt' ich den ganzen Tag Bilder verkaufen!“  
— **Eingegangen.** „Guter Vater! Gott sei Dank, daß ich noch lebe; der Himmel hat sichtbarlich seine Hand über mich gehalten. Einer großen Todesgefahr bin ich entronnen. Wie Du erlauben haben wirst, ist in der Lungenstraße ein Balkon herabgestürzt, und kaum eine Minute zuvor bin ich darunter hinweggegangen. Ich hab' Guren Luch lebenden Sohn noch. Vater, bitte, schide mir umgehend noch 50 Mark.“  
Dem Freis.  
(Antwort.) „Guter Freis! Wir danken dem Himmel, daß er Dich und erhalten hat, aber daß Du immer noch so lumph, hätte ich nicht geglaubt, denn wie ich gesehen habe, ist bewußter Balkon früh 's Uhr herabgestürzt.“  
— **Kindlich.** Mädchen: „Wie kommt es nur, liebe Mama, daß die Kallernen immer da gebaut werden, wo die Kinder-mädchen mit den Kindern spazieren gehen?“

Aus den neuesten Münchener humoristischen Blättern.  
— **Eine beschreibende Tochter.** Aber Elise, wie konntst Du Dir von einem Vortagesführer solche Duldungen gefallen lassen?

„Mama, wie ungerecht Du gegen den armen jungen Mann bist! Er kann doch nicht gleich General sein.“  
— **Eiffertig.** „Nun, hat sich Alfred Dir erklärt?“  
„Nein, er wollte gerade anfangen, da erinnerte er sich, daß seine Retourkarte morgen nicht mehr gültig ist und da ist er schnell wegelaufen, damit er noch den letzten Zug erwischt.“  
— **Dichterzeichen.** A: „Nun, leben Sie wohl, lieber Freund, Sie verlassen zu müssen, aber der Dichter regt sich in mir.“  
B: „Woran merken Sie das?“  
A: „Ich bekomme Hunger.“  
— **Das Reden — eine Kunst.** Rentier Huber kommt von einer Festrede ziemlich spät nach Hause nicht in der besten Stimmung, da ihm eine Festrede total misslungen ist. Seine Frau empfängt ihn mit der üblichen Gardinenpredigt die heute gerade besonders mit Kraftausdrücken gewürzt ist und sich unabsehbar langsam abwickelt.  
„Aber sagt mir nur das Eine, Frau“, fällt Huber schnell ein, als sie eine scheinbare Pause macht, „wie kriegst Du es nur fertig, so eine Rede ganz aus dem Stegreif zu halten, ohne Manuskript oder sonst was?“  
— **Stolz.** Richter: „Welch ein Gewerbe treiben Sie?“  
Bogabund (sich in die Brust werfend): „Ich bin Geldentleiber.“  
— **Militärisch.** Feldwebel (rapportirend): „Der Fällner Z. hat sich aus dem zweiten Stock der Kaserne durch das Fenster auf den Hof hinabgestürzt.“  
Hauptmann: „Wer hat dem Kerl das befohlen?“  
— **Beim Zahnarzt.** „Werden Sie den Zahn auch herausbekommen? Es ist ein Stockbrot und sitzt sehr fest.“  
„Dabei Sie keine Sorge; raus muß er und wenn der halbe Kiefer mitsieht.“  
— **Vom Katheder.** In der Prima herrscht großes Gedränge bei Schluß der Stunde. Der Professor erhebt sich und spricht:  
„Reibe Jeder auf seinem Blase, bis sich das Gedränge verlaufen hat.“  
— **Der alte Wein.** „Ich verſichere Sie, dieser Wein ist sehr alt.“ „Wo, deshalb ist er — ja, ja, ja!“



**Kaiserfeier.** Wir brachten in unserem heutigen Morgenblatt die Notiz, daß auch an den Bezirksverein deutscher Ingenieure eine Einladung zu dem am Kaisertag stattfindenden Festessen ergangen ist. Unsere Redaktion, welcher diese Notiz von einem unserer Berichterstatter überbracht wurde, glaubte, davon in unserem Blatte Gebrauch machen zu sollen und bekräftigt hiermit gerne, daß die betr. Notiz weder auf Veranlassung des derzeitigen Vereinspräsidenten, noch irgend eines Mitgliedes des in Rede stehenden Vereins in unsere heutige Nummer aufgenommen wurde.

**Zurückgelehrt.** Der Einwohner, über dessen bejorgniserregende Abwesenheit wir unlängst berichteten, ist wieder nach Hause zurückgekehrt.

**Todesfall.** Die Gummitwaarenfabrik der Herren Huth in Jon und Co. hier hat für heute wegen eines diefelbe nahe berührenden Todesfalles den Betrieb eingestellt.

**Simulant.** Gestern Abend wurde beim Wetten von der Schugmannschaft ein Individuum aufgegriffen. Derselbe gab sich als taubstumme aus, zu diesem Zwecke übernahm er den Namen eines gefälschten Schriftstellers, welches einen fremden Namen trug und behauptete, daß er taubstumme sei, was die Angebetenen auch als Wahrheit annahmen. Derselbe wurde jedoch von einem aus seinem Orte stammenden Manne erkannt und darauf hin verhaftet.

**Selbstmordversuch.** In einem in P. 7 gelegenen Dopfenmagazin suchte sich gestern Nachmittag ein lebensmüder Viehtriebler, Namens Benz, zu erhängen, konnte indessen sein Vorhaben nicht ausführen, da er durch hinzugekommene Arbeiter daran verhindert wurde.

**Schwere Körperverletzung.** Im Streite mit einem Altersgenossen wurde gestern Nachmittag in den Schwelinger Gärten einem jungen Burschen das eine Auge ausgehoben, so daß dieses sofort ausfiel.

**Schlägerei.** Bei der gestern Nacht stattgehabten und von uns im heutigen Morgenblatt gemeldeten Schlägerei in Q. 2, 7 wurde dem bei Herrn Valentin Griech bediensteten Commis das linke Auge ausgehoben; derselbe mußte in's allg. Krankenhaus verbracht werden. Der Thäter wurde heute früh verhaftet.

**Vereinschronik.**

**Der Verein für klassische Kirchenmusik** gibt morgen Sonntag, den 13. März 1887, Nachmittags halb 4 Uhr in der Schlosskirche ein Concert unter Mitwirkung des Hofopernsängers Herrn Wölflinger und der Herren Hofmusiker Gault (Viola) und Rob. Müller (Horn). Zur Aufführung gelangen folgende Nummern: 1. Fugurierter Choral „Von Himmel hoch da komm ich her“ für Chor (verleitet durch Knabenstimmen) von J. S. Bach. 2. Lab-Arie „Quoniam tu solus sanctus“ mit obligatem Horn aus der H. Moll Messe von Joh. Seb. Bach. 3. Chöre a capella: a. „Hilf mir Gottes Güte preisen“ von G. Bering. b. „Denn bleibe bei uns“ von Jul. Abel. 4. Zwei Stücke für Viola: a. Largo von J. R. Veclair. b. Romanze von G. B. Pergolesi. 5. „Sehe deine Augen auf“, Engel-Terzett aus „Elias“ von F. Mendelssohn. 6. Am Grabe eines Kindes, Motette für Chor a capella von Bernh. Scholz. 7. „Die Seelen der Gerechten“ aus den elegischen Gesängen op. 128 für Bass von S. Rheinberger. 8. Te Deum zur Feier des Utrechter Friedens 1713 komponirt für Chor mit Orgelbegleitung von W. F. Sibelius. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Musikdirektor A. Sänlein. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Vereins ist M. 1.50 und dürfte der Besuch des Concertes in Folge des außerordentlich interessanten Programms ein sehr zahlreicher sein.

**Recitation.** Dem Vorstand des Kaufmännischen Vereins ist es gelungen, den Herrn Carl de Carro Carde aus Augsburg für nächsten Donnerstag Abend zu einer Recitation: „Der Prosephanas“ zu gewinnen.

**Karlstraße, 11. März.** Die Baukunst in hies. Residenzstadt ist fortwährend groß, und hat selbst unter den kürzlich eingetretenen wegen Kriegsgefahr von der desfallsigen Bannt sich nicht beeinflussen lassen. Gegenwärtig befinden sich einige Neubauten in Arbeit, die auf der Stelle abgebrochener alter Wohnhäuser errichtet werden. Zur Ausführung auf neuen Baustellen haben wiederum 12 Projekte — lauter große Wohnhäuser, darunter nur eines mit zwei Stockwerken, die übrigen drei- und vierstöckig — der Baukommission zur Begutachtung vorgelegen. Außerdem werden auch für die Stadt Schulhaus- und andere Bauten in Arbeit genommen. — Am 14. d. wird im Gartenschloßchen hier auf die Dauer von 8 Wochen der erste Kochunterrichtskurs, vom Frauenverein veranstaltet, eröffnet. — Im alten Schlachthaus wurden am 2. d., dem Tag vor dem Beginn des Betriebes im neuen Schlacht- und Viehhof, zum Abschied 54 Stück Vieh geschlachtet. — Bezüglich des Regierungsrathes Merkel von der Gr. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen, der vorige Woche einen Selbstmordversuch durch einen Schuß in das Ohr machte, verlautet, daß sein Zustand zu erhellenen Befürchtungen vorerst keinen Anlaß bietet. — Aus dem Verzeichniß der dem Bauamt vorgelegenen Projekten zu neuen Häusern ist ersahenswert, daß bei zwei solchen Neubauten, beide zu 4 Stockwerken, ein Schugmann der Unternehmer ist.

**Ludwigshafen, 11. März.** Aus den heutigen Verhandlungen des Stadtraths theile ich Ihnen das für Ihre Leser Interessanteste mit. Die Vierdebatte Mannheim-

Ludwigshafen soll bekanntlich an ein belgisches Consortium verkauft werden. Um dies nun bewerkstelligen zu können, verlangte die Direction der Bahn eine Verlängerung des mit der Stadt abgeschlossenen Vertrages um weitere 15 Jahre. Da der jetzige Vertrag aber noch viele Jahre Gültigkeit hat, auch von Seite Mannheims noch nichts weiter in dieser Sache geschehen ist, so beschloß das Collegium, das Prolongations-gesuch abschlägig zu vertheiligen.

In Bezug auf die Errichtung einer weiblichen Fortbildungsschule hielt Herr Vocalschulinspektor Dr. Weisbach einen kleinen Vortrag, in dem er den Nutzen hervorhob, den eine solche Schule für das weibliche Geschlecht habe, das heutzutage auch eine bessere Bildung nöthig hätte. Die Schule soll facultativen Charakter haben und sich auf möglichst praktischer Grundlage erheben. Er spricht sich für 3 Stunden Unterricht in der Woche aus, wodurch mehr erreicht werden könne als durch die Sonntagschule. Die Zeitdauer des Unterrichtes möchte er auf 2 Jahre bemessen wissen, während der Besuch der Sonntagschule auf 3 Jahre festgesetzt ist. Auch die Kosten der Schule würden der Stadt nicht zu schwer werden, da von den b. mittelsten Schülern 5 Markt Schulgeld erhoben werden sollen, während das Schulgeld für die Armen die Stadt anzubringen hätte. Auf eine Umfrage seinerseits hätten sich schon 100 Kinder für fragliche Schule gemeldet. Der Stadtrath genehmigt einstimmig den Antrag des Inspectors, der nun sofort die Errichtung von 4 Classen in Angriff nehmen wird.

Die Angelegenheit der Beheizung des neuen Schulbaues an der Ogerstraße ist dahin geregelt worden, daß sich der Stadtrath für Centralheizung entscheidet, da diese Methode die meisten Vortheile hat. Die Kosten der Anlage stellen sich auf 22,000 M. Für das gleiche Gebäude werden die sehr praktischen Pläne der Abortanlage genehmigt und die hierzu nöthigen Mittel von 800 M. bewilligt.

Was die Fortführung der Straßen jenseits des Mundenheimer Stadthaus betrifft, so hat sich das Collegium für Fortführung derselben im Anschluß an die diesseitigen Straßen ausgesprochen.

Den Gebrüdern Giniini wird gegen Abvers gestattet, das Abwasser ihrer Fabrik in den städtischen Canal zu leiten; für etwaigen Schaden haben sie jedoch aufzukommen.

Die Fiele für die Dienstboten wurde im Anschluß an die Städte Mannheim, Speyer u. auf den 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober festgesetzt, dagegen von einer Regelung der Miethsiele auf die gleichen Tage Abstand genommen.

Am 22. März rüft sich ganz Deutschland, um den 90. Geburtstag seines großen Kaisers zu feiern. Auch hier hat sich ein Comité gebildet, um die nöthigen Einleitungen zu treffen. Das Gemeinde-Collegium bewilligte heute aus den Mitteln der Stadt einstimmig für diese Feier 1500 M. Bei dieser Gelegenheit wurde erwähnt, daß der katholische Pater hierseits, der in der ersten Sitzung des Festcomites anwesend war, die Mittheilung gemacht haben, die Abhaltung eines Gottesdienstes am 22. März sei von seiner Kirchenbehörde nicht gestattet worden. Das läßt in Bezug auf das patriotische Gefühl dieser Kirchenbehörde tief, flatternd bliden! In Deutschland darf am Geburtstag des deutschen Kaisers in einer Anzahl von katholischen Kirchen kein Gottesdienst stattfinden. Am Ende ist der Pater in diesem Punkt auch wieder einmal d. e. u. t. i. c. h. er als die „deutschen“ (?) Bischöfe!

**Ludwigshafen, 11. März.** Das Erntegeschäft im Ausschubungsbezirk Ludwigshafen findet vom 21. mit 30. März und zwar die Ausrüstung der Rekruten vom 21.—23., die Vorbegehung der Reclamtionen am 29. und die Loosung am 30. März im Gesellschaftshaus dahier statt.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheim, 11. März.** (Effektenbörse.) Wochenbericht. Gleichen Schritt mit der Politik hielt auch unsere Börse; denn mit der Bessergestaltung der ersteren, sah man auch eine freundlichere Stimmung in unserem Verkehr Platz greifen. Wenn auch bis jetzt wesentliche Coursegewinne bei den meisten Papieren noch nicht zu verzeichnen sind, konnte man doch die Wabnehmung machen, daß sich von Tag zu Tag mehr Interesse für unsere Localwerte herausbildete. Man darf in Folge dessen annehmen, wenn der politische Horizont klar und das Vertrauen wieder vollständig zurückgekehrt, daß unser Markt jedenfalls größeren Vortheil hiervon ziehen dürfte. Um auf die Einzelheiten überzugehen, sind in erster Linie Eschbaum-Brauerei-Aktien zu erwähnen, die gegen Schluß der Woche auf größere Nachfrage ca. 3/8% profitiren konnten. Antin-Aktien lagen die ganze Woche über still und gehen nach einigem Umlage mit 1/4% Courseverlust aus dem Verkehr. Im Verein chemischer Fabrik-Aktien wurde ein kleines Börschen zu vorwöchentlichem Course umgelegt. Westeregaler Alkali-Aktien waren die ganze Woche hindurch gefragt, doch konnte sich hierin kein Geschäft entwickeln. Derselben zeigen gegen letzte Berichtsperiode einen Gewinn von ca. 3/8%. Hofmann und Schötenlad gelangten heute nach längerer Pause wieder zur Notiz und weisen gegen letzte Notiz rel. Dividende ein Verlust von ungefähr 6—7% auf. Außer Eschbaum, haben in Brauerei-Aktien keine weiteren Umsätze stattgefunden. Von Versicherungs-Aktien sind nur die der Mannheimer Versicherungsgesellschaft zu erwähnen, die einen kleinen Gewinn von ca. 5 M. erzielten. Im geschlossenen Verkehr hat hierin kein Umsatz stattgefunden, doch wurden außerbörse-lich einige Börschen gehandelt. Schließlich führen wir noch

Waghäuser Jüder-Aktien auf, die ca. 2/8% eingebüßt haben. Nachstehend die heutigen Course gegen die Schlusscourse unseres letzten Wochenberichts am 11. März gegen 4. März: Verein chem. Fabrik-Aktien unverändert gegen 54, Antin-Aktien 212 1/2 gegen 213 1/2, Westeregaler Alkali-Aktien 156 gegen 153, Hofmann und Schötenlad 148 gegen —, Waghäuser 71 gegen 73 1/2, Eschbaum-Brauerei 160 gegen 156 1/2, Mannheimer Versicherungsgesellschaft 850 gegen 845.

Frankfurt a. M. 12. März. Anfangscourse.		Frankfurt a. M. 12. März. (Schlusscourse).	
Creditactien	225 1/2	4 proc. ung. Goldrente	79.20
Staatsbahn-Aktien	194 1/2	Gotthardbahn	95.20
Lombarden	71 1/2	Disconto-Command.	105.—
Ägypter	73.—	Tendenz: sehr fest.	
<b>I. Wechsel.</b>			
Amsterdam kurz	168.25	4 1/2 Ung. Goldrente	79.20
Belgien kurz	80.25	5 1/2 Jtaliner	95.20
London kurz	20.40	Russen von 1877	92.20
Paris kurz	79.25	II. Orient-Anleihe	92.20
1/2 Jtalien kurz	80.25	III. Russen von 1880	85.20
2 1/2 Jtalien kurz	80.25	4 1/2 Spanier	61.20
Schweizer Plätze ka.	104.40	1 1/2 conv. Türken	13.25
Wien kurz	159.05	4 1/2 Ägypter	70.20
1/2 Jg.	159.05	3. Loosa.	
Napoleon's or	16.11	4 1/2 Bd. Pr.-L. à 100 fl.	185.—
<b>2. Staatspapiere.</b>			
4 1/2 Deutsche Reichs-A.	105.25	Oestr. Loosa von 1860	112.50
5 1/2 Preussen in Mark	109.10	Oestr. Loosa von 1864	271.50
4 1/2 Bayern	104.40	<b>4. Industriepapiere.</b>	
4 1/2 Baden in M.	103.75	Bad. Zuckerf. Wagmann	73.20
4 1/2 Mark	104.40	Carlsruher Maschinenf.	—
Oestr. Goldrente	88.—	Kittlinger Spinnerei	134.10
Silberrente	64.—	Spinn. und Web. Hüttenf.	—
Papierrente	63.50	Westeregaler Alkali-Act.	157.20
<b>Frankfurt a. M. 12. März. (Schlusscourse).</b>			
<b>1. Prioritäten.</b>			
4 1/2 Pf. Löh.-Börs. in Mark	102.25	4 1/2 Pfälz. Nordbahn	—
4 1/2 in fl.	191.75	5 1/2 Arader	—
4 1/2 Nordbahn	132.45	2. Bank u. Credit-Aktien	—
4 1/2 Maxbahn	102.45	Baldern-Bank	—
<b>2. Ausl. Eisenb.-Actien.</b>			
Galiz. Karl-Ludwigsbahn	160.—	Darmstädter Bank	156.30
Oestr. Franz-Staatsbahn	194 1/2	Disconto-Commandit	195.—
Süd-Lombarden	71 1/2	Oestr. Ung. Bank	677.—
4 1/2 Nordwest-Silber	128 1/2	Oestr. Credit-Anstalt	226 1/2
4 1/2 Lit. B.	127 1/2	Rheinische Creditbank	117.75
Gotthardbahn	95.80	Deutsche Unionbank	99.10
4 1/2 Hess. Ludwigsbahn	99.40	<b>Nachbörse.</b>	
4 1/2 Ludwigsh.-Börs.	218.70	Creditactien	220 1/2
4 1/2 Marienb. Milw.	35.50	Staatsbahn	194 1/2
4 1/2 Heckenburger	123.75	Lombarden	71 1/2
		Disconto-Commandit	104.75

**Briefkasten.**

In Nr. 35 unseres Blattes vom 11. Febr. haben wir unseren Lesern mitgetheilt, daß der Buchdrucker-Gesellen-Verein die der Taxir-Kommission, Herr Rosen-Feipzig in einer allgemeinen Buchdrucker-Gesellen-Versammlung in Berlin, welche sich mit dem jüngsten Streite beschäftigt befaßt, folgende bemerkenswerthe Äußerungen gethan habe:

„Man möge sich ein Beispiel an den Arbeitgebern nehmen, diese seien, wenn es gegen die Gesellen gebe, einig wie — wenn er einen deutschen Ausdruck gebrauchen wolle — die Eithuben an dem Jahrmarkt.“

Ferner: „Es habe ihn gefreut, daß — nach einem Zeitungsartikel — die Prinzipale bei Gelegenheit des letzten Streites sich bei Buzenwein an den Kästen gestellt und gearbeitet haben, sie werden dadurch wenigstens kennen gelernt haben, was Arbeiten bedeutet.“

Wir haben an die Wiedergabe dieser Äußerungen einige Bemerkungen angeknüpft und namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß aus denselben die Geringschätzung der geistigen Arbeit, welche für Herrn Rosen eine minderwertige zu sein scheint, wenn sie von anderen als ihm selbst geleistet wird, deutlich hervorleuchtet und auch darauf hingewiesen, wie wenig sich eine solche Sprache zur Förderung feindlicher Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eigne.

Herr Rosen sendet uns nunmehr folgende Aufschrift, deren Aufnahme er unter Berufung auf das Preßgesetz fordert. Nicht auf Grund dieser Berufung, welche wir für höchst überflüssig halten, aber weil dieser Brief als ein Stück jenes Kampfes betrachtet werden kann, der sich zur Zeit zwischen Buchdrucker-Gesellen und Prinzipale abspielt, in welchem Kampf sich der Herr Rosen eine nicht unbedeutende Rolle zugewiesen hat.

Der Wortlaut seiner „Richtigstellung“ ist folgender: Leipzig, im März 1887. An die verehrl. Redaction des „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheim. Unter Hinweis auf das Preßgesetz eruche um unteränderten Abdruck anliegender Richtigstellung in einer der allernächsten Nummern Ihres geschätzten Blattes. Der Erfüllung meines Wunsches entgegengehend, zeichne

Sodachend Carl Rosen, Leipzig, Eisenbahnstr. 7, III.

**Zur Richtigstellung.**

In Nr. 35 d. Bl. vom 11. Februar befindet sich unter der Rubrik „Gewerbliches“ ein kurzer zusammenhangsloser Auszug meiner in der allgemeinen Buchdrucker-Versammlung zu Berlin am 6. v. Mts. gehaltenen Rede, der sammt den daran geknüpften redactionellen Bemerkungen der Richtigstellung bedarf.

gemachte hochherzige Schenkung von 10000 Mark hat, wie in der gestrigen Heftung im Viehig'schen Hofsaale bekannt gegeben wurde, den Zweck, daß die kal. technische Hochschule in ihren Räumen eine optische Bräunungsanstalt errichte, welche allen bayerischen Optikern zu Gute kommen soll.“

**Zur Affaire Bülow.** Man schreibt aus Berlin: Der Fall Bülow wird überall lebhaft besprochen und da eine offizielle Auslösung der Generalintendantur über den Vorgang nicht vorliegt, so werden Kombinationen aller Art laut. Man spricht von einer persönlichen Bestimmung des Grafen Bülow gegen den excentrischen Minister, welche aus der Zeit datirt, wo eine Ober des gegenwärtigen Intendanten in Hannover aufgeführt wurde und Herr von Bülow die Leitung dieses Werkes in seiner Eigenschaft als hannoverscher Kapellmeister übernahm; als dieselbe dann dem zweiten Kapellmeister übertragen wurde, erziehen Bülow, um seine dinstretende Meinung auszudrücken, im seltsamsten Aufzuge auf der Bühne: einen Kronenkor um den Hut, mit schwarzen Handschuhen angethan und in der Hand eine Citrone tragend.

**Ein Jeunisch.** Sonnenthal, der hochgebildete Schauspieler, war bekanntlich früher Schneider und schämt sich des aufgegebenen Standes durchaus nicht, ja er zeigt mit Stolz sein Jeunisch, welches beweist, daß er auch in der Kunst des Schneiderens etwas Tüchtiges gelernt. Es lautet: „Endesgehirniger besorgt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß der Adolff Sonnenthal, von hier gebürtig, bei mir vom 1. November 1848 bis 1. November 1850 das Schneiderhandwerk erlernte und während dieser Zeit ehrlich, treu, geschäftig arbeitete und überhaupt sehr muthwillig sich betragen hat, so daß ich denselben nur auf sein eigenes Ansuchen, um in der Fremde sein wohlverdienten Handwerk zu vervollkommen, erlassen, mit dem besondern Beifügen, daß er in allen seinen Unternehmungen ebenso glücklich sein möge, als ich mit demselben stets zufrieden war, und er zu sein verdient. Bech, den 1. November 1850. Wilhelm Broger, Lehrmeister des Drogen.“

Verbrecher: „Ja danke — id rooche nich!“  
 — Ein verborgenes Talent. „Ja werde fleisch bei Bollini“ anfragen, ob er mir nich für die Oper ausbilden will. Stehe id da neulich in meine Stube und singe so wat for mir hin, tritt ein Herr r'inn und sagt, komme Se fleisch wählen, Ihre Stimme is sehr werthvoll.  
 Zweiter Edensieder: „Du, det mit Bollini'n veräume ja nich.“  
 — Auf der Theaterprobe. Ältere Schauspielerin die ziemlich mager ist: „... Eine Katter habe ich an meinem Buien eröhret.“  
 Regisseur: (für sich): „Arme Katter!“  
 — Prommer Wank. Die arme Gemeinde Dudenhausen hat nach jahrelangen Petitionen endlich eine Feiertage erhalten, worüber der Lodenjack in solches Entzücken geräth, daß er begeistert ausruft: „So, a Dreisfeuerwehr härt ma endli! — iagt soll's halt krenna aa!“

**Theater, Kunst u. Wissenschaft.**

**Theaternotizen.** Wie aus dem heutigen Repertoire ersichtlich, finden zu Kaisers Geburtstag zwei Festvorstellungen statt. Zur Vorfeier am Montag den 21. März geht Gutzlow's Lustspiel: „Jopf und Schwert“ als Volksunterhaltung in Scene und Dienstag, den 22. März wird Kleist's Hermannschlach; zum ersten Male gegeben. Wir müssen unserer Theaterleitung sowohl unsere besondere Anerkennung für diese würdige Kaiserfeier aussprechen, als auch betonen, daß es ein ganz vorzügliches Gedanke war, eine Volksvorstellung als Vorfeier zu arrangiren. Wir nehmen von Tag zu Tag mehr wahr, daß unser Theater sich aus der alten Vertharung erlöhdet hat und einem neuerstandenen Böhnig gleich der Sonne aufsteht. Mit Stolz und Freude erfüllt sind dieses edle Streben unserer Theaterleitung und vertrauensvoll rufen wir ihr zu: Per aspera ad astra.

**Optische Prüfungsanstalt in Mannheim.** Die von Dr. Adolff Steinheil angelegte, der Fraunhofer-Feier unterw. 1. März d. J. der technischen Hochschule



Wie in dem angezogenen Aufsatz zu lesen, soll ich ge- sagt haben:

Man möge sich ein Beispiel an den Arbeitgebern nehmen, diese seien, wenn es gegen die Gehälften gebe, einig wie — wenn er einen deutschen Aus- druck gebrauchen wolle — die Spitzbuben auf dem Jahrmarkt und ferner: „Es habe ihn gereut, daß — nach einem Zeitungsartikel — die Prinzipale bei Gelegenheit des letzten Striks sich bei Bürgstein an den Kästen gestellt und gearbeitet haben, sie werden dadurch wenigstens kennen gelernt haben, was Ar- beiten bedeutet.“

Ich erkläre hiermit auf das Entschiedenste, diese mir in den Mund gelegten Aeußerungen nicht gethan zu haben, sondern die diesbezügliche Stellen meiner Reden haben wie folgt geäußert:

Man muß unwillkürlich staunen über die Un- drehbarkeit der Tagespresse aller Parteisattirungen, mit der diese über das Vorgehen der Berliner Zeitungsbesitzer dem Publikum zu berichten wagt. Sonst wie Hund und Kage mit einander, bedauert sie, sobald es über das Vorgehen dieser oder jener Arbeiterschaft zu berichten geht, eine Einmüthigkeit im Lügen, wie — um mich eines der deutschen Ausdrucks zu bedienen — wie die Spitzbuben auf dem Jahrmarkt etc.“ Und weiter: „Wie ich aus einem Zeitungsartikel ersehen, haben sich die H. H. Prinzipale bei Bürgstein selber an den Kästen ge- stellt, um ihren bedrängten Kollegen zu unterstützen. Wenn dem wirklich so gewesen, so bedaure ich, daß die verlassenen Rüge so schnell durch andere Ge- hälfen besetzt worden sind, und zwar einzig und allein um der Prinzipale willen bedaure ich das, denn diese hätten erstens Gelegenheit gehabt, ihre technischen Kenntnisse zu erweitern — was bei den allermeisten sehr notwendig ist — und zweitens hätten sie auch mal empfunden, wie es thut, von früh bis spät Abends am Kasten zu stehen, um beim Zubehalten ihrer Familie schlafend im Bette zu finden; die Herren würden dadurch geäußert und ihren Arbeitern gegenüber etwas mehr Humanität und Entgegenkommen be- zeugen.“

Wie aus diesen von mir gethanen Aeußerungen hervor- geht, ist es mir nicht im entferntesten eingefallen, die Ein- müthigkeit der Prinzipale zu verurtheilen, wohl aber die Haltung der Presse. Den Gehälften kann eine geschlossene und einige Prinzipale nicht nur gemeinsam sein und zum Vortheil ge- rechen, denn nur eine starke Prinzipalorganisation ist im Stande, den mit den Gehälften vereinbarten Verträgen bei den Prinzipalen Geltung zu verschaffen, während zur Zeit die Gehälften das allein bejagen muß, entgegen den beiderseitigen Abmachungen wie auch den Statuten des Prin- cipalvereins, in welchen beiden sich letzterer klar und unzwei- deutig verpflichtet, die Einführung des vereinbarten Lohn- tarifs Hand in Hand mit der Gehälften zu betrei- bellen.

Was nun die dem Artikel in Nr. 35 d. Bl. angefügten Folgerungen betrifft, so kann ich dieselben — gelinde gesagt — nur auf sehr mangelhafte Informationen zurückführen, denn erstens habe ich es nicht nöthig, an mir selber den Versuch zu machen, was es heißt, von früh bis spät an den Kästen zu stehen — ich arbeite in dem Geschäft von Wegner & Wittig, hier, täglich 10 Stunden am Kasten — und dann habe ich für meine „agitorische Thätigkeit“ bis jetzt weder einen Pfennig verlangt noch erhalten. Die Geschäfte meiner Mandatare erledige zum allergrößten Theil während meinen freien Stunden — also nach Feierabend und an den Sonn- und Feiertagen. Das einzige, was ich erhalten, besteht in Zurückhaltung meiner baren Auslagen für Porto, Papier u. c., die gemäß Vertrag vom 17./20. August v. J. von Prin- cipalen und Gehälften zu gleichen Theilen getragen werden.

Zum Schluß will ich noch bemerken, daß ich sehr wohl die geistige Arbeit zu würdigen weiß und jederzeit gern wür- digen werde, aber nur in dem Maße, wo sie sich mit Er- forschung der Wahrheit und des Rechtes befaßt, im andern Falle ist es meiner Ansicht nach besser, wenn die „geistige Arbeit“ unterbleibt.

Ob die Exzerzieren und unwarren Darlegungen der Tages- presse und speziell der in Nr. 35 d. Bl. befindliche Aufsatz der so häufig gerühmten Harmonie zwischen Arbeitgeber und -nehmer förderlich sind, will ich hier nicht näher untersuchen. Leipzig, 1. März 1887.

Carl Rosen, Gehälften-Vorstand der Tarif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker.

Vor allem wollen wir hiermit erklären, daß wir die von uns intrinirten Aeußerungen des Herrn Rosen, die wir oben in Fettdruck hervorgehoben haben, nicht aus der Luft, wohl aber aus einem Retikate über jene Buchdrucker- Versammlung, das im Organe der Berliner Arbeiter, dem socialdemokratischen „Berliner Volksblatt“ erschienen ist, ent- nommen haben. Es liegt auf der Hand, daß gerade dieses Organ am allerwenigsten Ursache hat, Aeußerungen des Herrn Rosen, die er im „Interesse“ der Arbeiter und um sich deren Wohlwollen und Beifall zu sichern, gethan hat, zu seinem Nachtheile einseitig abzuändern. Des Weiteren ist es

Zufall, daß wir bis zur Stunde eine „Richtigstellung“, die Herr Rosen etwa an das „Berliner Volksblatt“ zu rich- ten für gut befinden haben sollte, in jenem Blatte nicht zu Gesicht bekamen, wohl aus dem einfachen Grunde, weil Herr Rosen jenem Blatte gegenüber, das ausschließlich von Gehälften gelesen wird, nicht richtig zu stellen hatte, wohl aber uns gegenüber, welche es für zweckmäßig erachteten, jene deut- würdigen Aussprüche so zu hängen, daß man sie auch aus weiterer Entfernung lesen konnte.

Herr Rosen spielt sich in seinem Briefe an uns als die einzig zuständige Behörde auf, welche der Prinzipalorganisa- tion, dem deutschen Buchdrucker-Verein, die Verhaltungs- maßregeln zu diktiert habe. Nicht zum geringsten Theile verdanken wir dem segensreichen Wirken des Herrn Rosen die wenig erquickliche Wendung, welche der Lohnstreit für die Gehälften namentlich in Rheinland-Westfalen genommen hat. Anstatt dahin zu arbeiten, daß der damals bestehende ältere Tarif einheitlich durch- und eingeführt werde, ist es dem Einflusse des Herrn Rosen gelungen, eine für den Augenblick höchst ungerechtfertigte und unzeitgemäße Erhöhung jenes Tarifs durchzusetzen, welche zu Lohnkämpfen und dazu geführt hat, daß viele Hunderte von Gehälften um ihr Brod kamen. Dieser Kampf hat noch nicht ausgetobt und allem Anschein nach wird gemäß dem alten Sprichworte: „Allzu scharf macht ichartig“ die Aufhebung des einheitlichen Tarifs in der Buchdruckerorganisation schon in der nächsten Zeit zum Beschlusse erhoben und somit eine Ordnung in Bezug kommen, die sich vor dem brüsten Aufstreten des Herrn Rosen und bevor noch sein Organ der „Correspondent“ jenen un- qualifizirten Ton angeschrien hat, durchaus bewährt hatte.

Im Uebrigen betrachte ich es als ein Glück, daß die Ent- scheidung des Herrn Rosen über den Werth der geistigen Arbeit nicht allein ausschlaggebend ist. Das würde eine höchst einseitige Logation oder Würdigung sein. Wenn Herr Rosen die von ihm gethanen Aeußerungen selbst in der un- mehr beschönigten Fassung vielleicht als „geistige Arbeit be- trachtet wissen will“, die sich mit der Erörterung der Wahr- heit und des Rechtes befaßt und die der so häufig gerühmten Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer förderlich sein soll, so müssen wir ihm mit seinen eigenen Worten er- widern, daß es in diesem Falle besser wäre, wenn seine ge- stige Arbeit“ unterbliebe.

Wenn Herr Rosen dagegen 10 Stunden im Tage seinem Berufe am Kasten nachgeht, so erblicken wir darin absolut nichts, was ihm einen Anspruch auf ein Wörtchen im Ge- wahren könnte. Er thut damit nichts weiter als seine Pflicht und Schuldigkeit, wie sie außer ihm noch tausende erfüllen, ohne daß diese in der glücklichen Lage des Herrn Rosen wären, mit dem Glodenschlage der zehnten Arbeitsstunde ihr To- gewerk vollbracht zu haben.

Herrn G. S. hier. Die Ihnen gemachten Angaben rühren aus amtlicher Quelle her. Der betreffende Beamte schien etwas unangehalten darüber, daß Sie sich an die Redak- tion gewendet haben, anstatt an ihn selbst. Er behauptete, daß er in der Lage sei, sogar selbst die Beträge auszu zahlen, ohne daß es erforderlich sei, sich wegen dieser Auszahlung an die Stadtasse zu wenden.

Herrn E. S. hier. Wenn das „Weltblatt“ so gründ- lich die Tagesereignisse registriert, das es folgendes Vor- kommen:

Mannheim, 4. März 1887.

— Tagesneuigkeiten. Einem Fuhrmann fiel heute Vormittag zwischen R 1 und S 1 eine mit Olivenöl gefüllte Flasche vom Wagen. Diese zerbrach natürlich sofort und ergoß sich deren Inhalt auf die Straße. noch besonders zu melden für nöthig findet, so scheint sich der betr. Sozialdemokrat seinen Kopf wenigstens nicht zerbrochen zu haben, wie dies der „mit Olivenöl gefüllten, vom Wagen gefallenen, natürlich sofort zerbrochenen und auf der Straße ausgelassenen Flasche“ passirt ist.

Abonnent J. Sie bitten um Mittheilung, welche Fleischarten am kräftigsten für einen anstrengend arbeitenden Menschen sind und wie diese zubereitet werden?

Wenn Sie zum Frühstück eine oder mehrere Tassen Thee oder Caffee mit 2 bis 3 wachweich gekochten Eiern und etwas kaltem Aufschnitt von Schinken und Kalbfleisch, zum Frühstück eine Portion Hammelragout mit Kar- toffeln oder Kalbskopf à la tortee, zum Mittagessen nach einer kräftigen Döhner- und Nudelstuppe einige mit frischen Spiegeleiern belegte, englische Beestifte nebst einer Schüssel Kartoffelsalat und zum Nachhinein einen Apfelkuchen, unter der obigen Begleitung einiger Flaschen Pilsner- oder Bode- aug-Weins (ein paar Maßkrüge Salvator thun's übrigens auch) zum Vesperbrod einige Schoppen Aelchenbier und einen Holländer- oder Badeneinlässe, zum Abendessen zwei junge Döhner oder eine Ente, vielleicht auch eine halbe Gans mit grünem Salat und Eiern verpeiten, und dazu wieder 6-7 Schoppen Salvator trinken, dann können Sie's aus- halten und werden ohne Schaden an Leib und Seele zu nehmen, wohl im Stande sein, entweder alle 8 Tage ein sechsseitiges Trauerpiel zu schreiben oder das entsprechende Quantum Brennholz klein zu machen.

Herrn B. S. hier. Sie fragen ob ein Verein, der Gelder für wohltätige Zwecke vereinigt, hier von Gehältern für seine Mitglieder (Beamte?) auswerben kann? — Doch wohl nur wenn die Statutenmäßig zur Beschluß- fassung berufenen und auch berechtigten Organe dieses be-

rathen, beschließen und genehmigen. Auch die Erhebung von Gehältern seitens solcher Beamter für gewisse Dienstleistungen un- abhängig der Beschlußfassung der Vereinsorgane.

Herrn Hauptlehrer S. Dergleichen Dank für Ihren freundlichen Gruß.

Vaubrieftbiller hier. Die Vaubrieftbiller der Rhein- Hypothekbank sind zur Veranlegung von Rindbelagern gesetz- lich zugelassen und gewähren bei der über jedem Zweifel stehen- den Pünktlichkeit und Genauigkeit dieses großen Institutes, sowie bei seiner gediegenen Verwaltung die größtmögliche Sicher- heit. Sie können darum mit gutem Gewissen Ihren Besitz an diesen Werthpapieren verwahren.

Treuer Abonnent in den Redargarten. Unter dem 3. Hess. Infanteriereg. Nr. 88 ist das 3. Kurhessische, in Kassel garnisonirte Regiment zu verstehen. Das Groß- Hess. 3. Infanteriereg. dagegen trägt, wie Sie ganz richtig bemerken, die Nr. 117 und liegt in Mainz in Garnison. Uebrigens besten Dank für die Aufmerksamkeit, mit welcher Sie unser Blatt lesen.

Herrn J. S. in Seckenheim. Nach eingezogenen Erkundigungen steht die betr. Lebensversicherungsbank, über die Sie bei uns anfragten, gut und ist so fundirt, daß Sie wohl ihrer Sorge sein können. In § 26 (Ergänzende Be- stimmungen) ist es statthaft, Policen zur Erreichung von abgekürzten Kapitalversicherungen umzu- ändern. Die Verwirklichung Ihres Wunsches wird um so weniger Schwierigkeiten haben, als Sie ja bereit sind, die erforderlichen Nachzahlungen zu leisten. Wenden Sie sich unmittelbar an die Director der Gesellschaft in Schwerin. Ihre Policen, Statuten u. wollen Sie gelegentlich auf unserer Expedition in Empfang nehmen lassen.

Herrn J. W. Labenburg. Es ist uns bereits bekann- gemachen, daß Herr Bohne, welcher dort den Unterstützungs- Verein der Tabakarbeiter begründet und geleitet hat, mit Hinterlassung bedeutender Schulden das Weite gesucht hat. Wie wir erfahren, hat sich Herr Bohne in Antwerpen bereits nach Amerika eingeschifft und befindet sich auf dem Wege in die Neue Welt. Außer den seiner verdienstlichen Groschen seiner Genossen nimmt er noch ein schönes Andenken an die deutsche Heimath mit; oder sollte es Ihnen vielleicht unbekannt sein, daß Bohne, als er angeblicher Weise von seinem Arbeitgeber „gemargelert“ worden ist, von Seiten seiner Genossen aus den verschiedensten Gegenden mit sehr reichlichen Spenden bedacht worden ist, welche ihn in die Lage setzten, sich ein eigenes Cigarrengeschäft zu begründen, das nun mit ihm „verdunstet“ ist?

Mehrere Abonnenten. In unserem letzten Brief- kassen haben wir einige Beispiele angeführt, welcher Schwindel mit sogenannten Ratenloosen getrieben wird, wobei diese ge- wisslosen Bank-Anhaber, welche sich mit dem Verkauf von Ratenloosen befassen) es speciell auf Arbeiterkreise abheben. Die betreffende Bank verabfolgt bei einem solchen Geschäft nicht die Originalloose, sondern giebt Bezugsscheine über die gekauften Loose aus, die für den Käufer ein werthloses Stück Papier sind. Denn wer bürgt dem Käufer dafür, daß derselbe trotz pünktlicher Ratenzahlung, die gekauften Loose später auch wirklich erhält? Der Bankinhaber riskirt gar nichts, der Käufer dagegen seine Ratenzahlungen.

Wer also durch Kauf von Prämienloosen dem Glücke die Hand bieten will, der lasse sich auf solche zweifelhafte Ratenloose nicht ein, sondern lege seine Ersparnisse zurück, bis er irgend ein Prämienloos gleich baar bezahlen kann. Die Vermittelung gegen Baar besorgt jedes selbst Bankhaus; der Käufer ist dann im Besitze des Originallooses, auf welches er dann bei ev. Geldverlegenheit Vorrecht gegen möglichen Jins erhalten kann. Dies ist der einzige richtige Weg bei dem Ankauf von Prämienloosen und ertheilen wir unseren verehrten Abonnenten, welche ihre Ersparnisse auf solche Weise anlegen wollen, gern jede gewünschte Auskunft.

R. P. in Heidelberg. Serie 7174 Nr. 8 wurde am 1. Februar mit Frez. 50 gezogen. Parletta- und Wadler- loose hatten wir nicht für besonders gut.

R. B. in Weinheim. Serie 3988 Nr. 12, S. 6133 Nr. 26, S. 3677 Nr. 14, S. 7180 Nr. 20, S. 6792 Nr. 16, S. 8614 Nr. 8 noch nicht gezogen.

F. C. Bruchsal. Loos Nr. 444821 nicht gezogen.

F. W. Buchen. Serie Nr. 2240, Nr. 14 noch nicht gezogen.

R. M. in Ludwigsbafen. Loos Nr. 24609 wurde in der Schluss-Ziehung vom 1.-9. Februar cr. mit 85,71 W. gezogen.

G. S. in Bensheim. Nr. 13276 wurde am 1. Mai 1886 mit Frez. 150 gezogen.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 46 (am Mohrenkopf, untere Ecke). 12936

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas.

Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: J. Garber.

Für den Reklam- und Inseratentheil: F. A. Werle.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buch- druckerei, hiesig in Mannheim.

Holz-Versteigerung. Groß-Bezirksforst- Mannheim vertheilt am Dienstag, den 15. März l. J., Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Käferthal mit Vorgriff aus dem Domänenwald „Käferthalwald“: 318 Ster forstene Scheitholz, 171 Ster forstene Pfähelholz, 1. u. 2. Klasse, 189 Ster forstene Stodholz und 8450 forstene Wellen; aus dem Domänenwald „Neumalb“: 30 Ster forl. Pfähelholz 2. Klasse und 850 forstene Wellen! 2806 Waldbäuer Herd von Sandhofen wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Bekanntmachung. Nach § 35 der Feldpolizeordnung ist strafbar, wer Lauben zur Zeit der Früh- ahndung ausliegen läßt. Unter Bezug auf die ortspolizeiliche Vorchrift vom 27. April 1878 bringen wir zur öffentl. Kenntniss, daß die Früh- jahreszeit gewöhnlich von Mitte Fe- bruar bis Ende März stattfindet, und daß daher das Ausliegenlassen von Lau- ben innerhalb dieser Frist nicht gestattet ist. Mannheim, 9. März 1887. Bürgermeisterei: Bräuning. 2744 Winterer.

Farren-Versteigerung. Die hiesige Gemeinde läßt am Mittwoch, 16. März Vormittags 10 Uhr im Farrenhof einen jun- gen fetten Farren öffentlich versteigern. Sandhofen, 10. März 1887. Das Bürgermeisterei: Bohrmann. 2713

DUNG'S CHINA CALISAYA ELIXIR. Ein wohlschmeckendes amerikanisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden. Flacons zu 90¢ u. 1.50. Hauptniederlage: Apotheke von Rossmich & Volger, Mannheim.

Neuer Tanz-Cursus im Saale des „Schwarzen Lamm.“ 2310 Chr. Schröderberger, Tanzlehrer.

Aufforderung. Im Hinblick auf den bevorstehenden Garnisonwechsel sind Rechnungen für das unterzeichnete Regiment läng- stens bis zum 15. ds. Mts. einzu- reichen. Spätere Einreichungen verur- theilt. 2397 Mannheim, den 3. März 1887. König. 1. Bad. Leib-Dragoon- Regiment Nr. 20.

Fahrnis-Versteigerung. Im Auftrag werden Montag, den 14. März, Nachm. 2 Uhr im Saale des „Schwarzen Lamm.“, Nr. G 2, 17, folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert: Küchengerät, Silber, 1 Pianino, Spiegel, 1 Uhr, Wehzeug, Herrenkleider, Bettung, Bettlaken mit und ohne Koll, darunter 2 halbkronz., 1 Kanapee, 1 einz. und 1 zweif. Schrank, 1 nussb. Ufischrank mit 4 Thüren, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte u. Schüffel- brett, runde und sechs Eische, wobei 2 Wirtshausstühle, 1 Schneidertisch, 1 gute Schneidemaschine, 4 Schnei- derbeisen, Bügelbrett, 1 Partie Eisen- men und Verschiedenes. Ferdinand Aberle.

Heiraths-Gesuch. Eine Wittve, in den mitt- lern Jahren, mit selbstständigen Geschäfte, sucht die Bekanntschaft eines Herrn mit etwas Vermöge zu machen. Nur ernstgemein. Anträge, da dies Gesuch wirk- lich ist, bittet man gef. um „Vertrauen“ an die Annoncen- Expedition von Haasenstein & Vogler, Wiesbaden, zu richten. 2828 G 7, 1 Krokodil, G 7, 1. Jeden Freitag und Samstag gebakene Fische. 2706 Wieland. Ein tücht. Arbeiter auf dauernde Beschäftigung gesucht bei Wagner Stutz, Weingheim.

Prima Rindsniereffett à Pfd. 25 Pf. bei Ludwig Baum, G 5, 1. Stockfische! (Litzlinge) rein u. g. gemäß bei Fr. Hoffart, R 4, 22 und auf dem Fischmarkt. 2506

Wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und ver- lange die Broschüre „Kranktenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewähr- testen Heilmittel ausführlich be- schrieben, sondern es sind auch erkrankende Kranktenberichte beigebracht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten! und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankten- freund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Lektüre des Buches erwachen dem Besteller 33 heilvolle Hoffen. 23



# Grosser Ausverkauf

## wegen Lokal-Veränderung.

Um mein Lager möglichst gänzlich zu räumen, habe die Preise bedeutend, wie folgt, ermässigt:

Englische Leder-Hosen . . . . .	von Mt. 1.60 an,	Damenzugstiefel . . . . .	von Mt. 3.50 an
Buxkin-Hosen . . . . .	" " 2.80 "	Herrenzugstiefel . . . . .	" " 5.— "
Buxkin-Hosen und Westen . . . . .	" " 4.— "	Damen-Pantoffel . . . . .	" " 1.10 "
Kinder- und Knaben-Anzüge . . . . .	" " 1.50 "	Lasting-Pantoffel mit Zug . . . . .	" " 1,80 "

### Für Confirmanden:

Buxkin-Anzüge schon zu Mt. 8.—, Zugstiefel für Mädchen von Mt. 4.— an, Zugstiefel für Knaben von Mt. 4.50 an.

Von Mitte April befindet sich mein Laden

**R 1 Nr. 2 & 3** im Hause der **Einhorn-Apotheke** am Markt.

## R. Altschüler's

Kleider-Magazin, Kinder-Garderobe, Schuh- und Stiefel-Lager

Heidelberg  
Hauptstrasse Nr. 113.

MANNHEIM  
F 3 Nr. 7.

Ludwigshafen a/Rh.  
Ludwigstrasse 39.

**„Olymp“**  
Sonntag, den 18. März 1897,  
**Ausflug**  
nach dem Waldhof.  
Lokal, Badischer Hof.  
Zu zahlreicher Theilnahme ladet  
zuerst ein  
**Der Vorstand.**  
**Kaufmännischer Verein.**  
Wegen Rechnungs-Abgleich werden ersuchen  
wir rückständige Forderungen bis  
ängstens 25. ds. Mts. geltend zu  
machen.  
**Der Vorstand.**  
**Künstlicher Zahnersatz,**  
Plombiren, Ausziehen etc.  
**Dr. Löhr**  
N 3, 14, 2. St. 218

**Fachschule.**  
Den geehrten Damen Mann-  
schleiss und Umgebung erlaube  
ich mir die gefällige Anzeige zu  
machen, dass am 15. März  
wieder neue Schülerinnen ein-  
treten können.  
Sogleich mache ich darauf auf-  
merksam, dass ich Zuschnit-  
terinnen und Zuschneid-  
lehrerinnen in meine  
Fachschule für Frauen-  
bekleidung ausbilde und die-  
selben nach beendeter Zeit,  
wenn sie befähigt, sofort placirt  
werden.  
Achtungsvoll  
Frau E. Kummel, N 2, 11,  
2. Stod.

Frische  
**Schellfische**  
Kopfsalat, Schwarzwurzel,  
Malta-Kartoffeln  
Frische Frankfurter Bratwürste  
Feinste Götterkerl-Cervelatwürst  
Schinken  
Corned Beef  
Frisches Hummerfilet  
Feine Käse  
Valencia-Orangen  
per Dsd. Mt. 1.—  
Blat-Orangen  
Grosse süsse Frucht.  
**J. H. Kern, C 2, 11.**  
**F. Siebeneck,**  
Mannheim.

**Patent- & technisches Bureau.**  
Anfertigung von Plänen und ge-  
werblichen Anlagen. Experten.  
Aufnahme von Inventuren u. s. w.  
Billigste Verrechnung. Discretion.  
106 Raiche Anstaltung.  
Nur echt mit der Marke „Anker“  
Sicht- u. Nervenkrankheiten  
Leidenden bei Kur mit der Marke  
**Bain-Expeller**  
mit „Anker“ als beste wirksame  
Heilmittel empfohlen.  
Vertriebs in den meisten Apotheken.  
229

**Landw. Kreiswinterschule Ladenburg.**  
Die Schlußprüfung an der Landwirtschaftlichen Kreiswinter-  
schule Ladenburg findet  
**Freitag, den 18. März i. J., Vormittags 9 Uhr**  
beginnend, in dem Gebäude der Bürgerschule statt, wozu wir hiermit ergebenst  
einladen.  
Herr Oekonomierath **Martini** aus Karlsruhe wird der Prüfung als  
Commissar des Groß. Ministeriums des Innern anwesend.  
Hochachtungsvoll  
**Der Aufsichtsrath:**  
G. Soola, Vorsitzender.  
A. Schmezer, Schulvorstand.

Hierdurch beehre ich mich den Eingang sämmtlicher  
**Neuheiten in:**  
**Damenkleiderstoffen**  
mit den verschiedenartigsten  
Verzierungsstoffen in reichster Auswahl  
anzugeben. 2784  
Begehrt in:  
**Buxkin**  
für Herrenkleider, in streng soliden Qualitäten.  
Ferner das Neueste in:  
**Tricot-Tailen**  
in unübertrefflicher Auswahl vom Billigsten bis zum  
Elegantesten. 2784  
Feste und billige Preise.  
**J. Hochstetter, F 2, 8.**

Ein tüchtiger  
**Schreiner** 2781  
gesucht.  
T 6, 13.  
**Ein Lehrling**  
gesucht bei  
**Hirsch & Nadenheim,**  
Cigarrenfabr. L 8, 8 u. 9.

admiraler Eltern kann die **Photo-**  
**graphie** erlernen. 2780  
Näheres: Herrn **Albach,**  
Hirna: G. Matter, P 7, 19.  
Im **Vorhang- u. Gebildeten**  
emöchtlich bei Frau **Engel, G 6, 3**  
(Wagner Hof). 2823  
Ein j. gebildetes Fräulein aus  
guter Familie mit schöner und gewand-  
ter Handschrift, f. St. auf ein Bureau  
od. in ein Laden. Off. unter 2770 an  
die Ges. ds. Bl. 2770  
**E 5, 14** 3. St., gute Schlafz.,  
sofort zu v. 2758  
**Q 3, 15** 1. Kp., 2. Zim., Küche,  
Keller und Speicher an  
famille ohne Kinder zu vermieten an  
Preis 300 Mark. 2755  
**F 7, 21** Forterwohnung be-  
stehend aus 7 Zim-  
mern, Küche u. Zubehör um bill. Preis  
auf 1. Juni d. M. zu vermieten.  
Näheres H. N. 8, 9, 3. Stod. 2767  
**G 6, 9** 2. Stod., eine Wohnung  
u. 3 Zim. zu verm. 2778  
**Z 5, 6** parti. Schlafzimmern mit  
und ohne Koh. 2777

**Kassier-, Schräp- und Jahr-**  
**handwerkzeug** 2816  
zu verkaufen.  
H. Spindler Ww., Käferthal.  
**Gute blaue und weiße Schar-**  
**toffeln** per Dsd. 4 Pfg., per Dsd.  
Mt. 3.50 zu verkaufen. P 4, 18. 2808  
**Pfänder**  
werden unter strengster Verschwiegen-  
heit in und aus dem Leihhaus besorgt.  
E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre  
inkl. 251

**Zu kaufen gesucht:**  
Leere Flaschen kauft zu den höch-  
sten Preisen. T 2, 22. 207  
Gebrauchte Möbel und Betten  
zu kaufen gesucht. T 2, 22. 208  
Gebrauchte Kleider, Schuhe u. Stiefel  
kauft zum höchsten Preise. 238  
**Karl Cono, E 4, 5.**  
Holzdrehbank zu kaufen gesucht,  
gute od. über hoh. f. Hand- und Fuß-  
betrieb. Näh. im Verlag. 2404

**Zu verkaufen:**  
**Ein Gehaus**  
in bester Lage mit 2 Etagen,  
worin in einem eine **Weg-**  
**gerei** betrieben wird, unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. 1600  
Näheres im Verlag.

**Haus-Verkauf.**  
Auf Abbruch ver-  
kaufen die Erben des  
verstorbenen **Georg**  
**Knoch** hier das auf  
dem Einberhof gelegene  
Wohnhaus nebst Scheuer, Litera  
Z 10, 20 und ist dabei auch der  
Verkaufspreis zu erfahren. 2146  
**Georg Knoch's Erben, Z 10, 20.**  
1 Schlafrdivan, 1 braune Niss-  
carnitur, 1 Sekretär zu ver-  
kaufen. T 8, 5. 1609  
Wegen Platzmangel zu verkaufen: 1  
Zimmerdouché, 1 Nähmaschine. Näh.  
Q 3, 11, parti. 2888  
Eine mittlere Decimalkwaage zu  
kaufen gesucht. Offerten mit Preisan-  
gabe unter Nr. 2287 an die Expedition.

**Cello**  
zu verkaufen. 2558  
Zu erfragen C 4, 1, 8. Stod.  
Ein noch neues  
**Orchestrion**  
mit Walzen billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

**Wegen Wegzug**  
noch fast neue Möbel billig zu ver-  
kaufen: 2601  
2 Bettstellen mit Kopf und Fußteil,  
1 Schifftisch, 1 Kleiderkasten, 1 Ka-  
napee, 1 Komode, 1 Nachtschisch, 1 Qual-  
schisch, 1 Mahlschrankchen, 1 Küchenschrank  
1 Küchenschisch, 1 Küchenschisch, 8 Stühle,  
Küchengeräth u. andere Geräthigkeiten.  
**Einberhof Z 9, Nr. 38.**  
Ein neues gangbares Milchgeschälz  
billig zu verkaufen. 2669  
Näheres in der Expedition ds. Bl.  
1 neuer Kupferner Waschschüssel, 1  
neuer gewählter reiches Arbeitschisch  
1 stähliger Kleiderkasten zu ver-  
kaufen. L 4, 5. 2807

**Locomotive**  
liegend und fahrbar, 8 1/2, bis  
4spedig, mit ausziehbarer Röhrenschüssel,  
neu hergerichtet und in bestem Stande,  
billig zu verkaufen. 2709  
**Julius Weil in Mannheim.**  
**Eine Theke**  
mit Marmorplatte zu verkaufen in  
der Möbelhandlung von  
**Daniel Oberle, G 3, 19.**

Ein großes **Kanapee** und 2 große  
**Sessel** billig zu verkaufen bei  
**Peter Ulrich, Z 0, 1, 10**  
Neuerstadtthel.  
1 Waschwanne, 1 Auswindmaschine  
billig zu verkaufen. 2270  
U 6, 1b, 3. Stod.

**10 Tausend Dachziegel,**  
**16 Paar Fensterrahmen**  
zu verkaufen. 2678  
Q 2, 22.  
Ein neues weißes **Communion-**  
**Kleid** zu verkaufen. 2757  
G 8, 20a, 4. Stod.  
Ein wenig gebrauchter **Kinder-  
wagen** ist billig zu verkaufen. 2761  
A 2, 2, 2. Stod.  
**200 Centner**  
**gutes Wiesenheu**  
zu verkaufen. 2765  
**Peter Metz,**  
Ober- u. Bismarck bei Waldmühlbach.

Ein gut erhaltener **Kochherd** (Ho-  
fmaier) und ein dreirädriger **Kinder-  
wagen** billig zu verkaufen. 2719  
H 7, 23, 8. Stod.  
1 **Lebentheke**, 1 **Spartakohler** zu verk.  
2724 H 7, 8.

**Fichtenstangen,**  
besonders für Wagner oder Gerb-  
stangen geeignet, zu verkaufen. 2618  
**Orth & Schulz, Neckarau.**  
Ein **Bett** und div. **Möbel** zu  
verkaufen. J 5, 13, 2. Stod. 2415  
Gebrauchte **Heiler**, **Stühlen**, **Stühlen**  
und 1 **Trummen** zu verkaufen. 2512  
Näheres in der **„Alten Sonne.“**  
2 guterhaltene **Kaffee-Maschinen**  
zu verkaufen. Näheres im Verlag. 2511  
Ein gut erhaltener **Kinderwagen**  
billig zu verkaufen. 2590  
K 3, 1 1/2, partielle.

1 **mittelgroßer** und 1 **kleiner**  
**solid gearbeiteter**  
**Kassenschrank**  
zu verkaufen. 2670  
L 4, 3.

**Schleifbänke** zu verkaufen.  
1958 F 5, 9 partielle.  
1 **Kettler**, 1 **Kepfelmühle**, 1 **Küfer-**  
**torren**, gebr. 1/2, **Schiff-Häcker** billig zu  
verkaufen bei  
**W. Kettler, D 1, 13.**  
Eine gut erhaltene **Nähmaschine**  
(Singer) billig zu verkaufen. 2482  
L 6, 15.

1 **Zimmerdouché-Apparate**  
billig zu verkaufen bei  
352 **Carl Wagner, F 5, 4.**  
Vollständige  
**Comptoir-Einrichtungen**  
neu und gebrauchte, billig in der  
Möbelhandlung von **Daniel**  
**Oberle, Mannheim, G 3, 19**  
zu verkaufen. 615

**Hobelbänke**  
neu und gebrauchte, 80 Stück zu ver-  
kaufen. J 3, 18. 1200  
Junge **ital. Hühner** zum  
Eierlegen sind formidabel und un-  
ter Garantie zu haben in der  
Geflügelhandlung von  
**W. Verlinghoff,**  
P 6, 22. Heidelbergstraße P 6, 22.

**Kanarienvögel**  
feine **Garzer** **Hohlroster** von 6—15 Mt.  
unter jed. gewünschten Garantie zu  
verkaufen. 223  
**J. Schuech, Neckargärten, Z 1, 2.**  
Prima **Garzer Kanarienvögel**, **Sä-  
ne u. Weibchen**, sprechende **Yaba-**  
**gieren**, sowie eine Anzahl **Red-**  
**Flug- und Vogelkäse** zu ver-  
kaufen. 1971  
Frau **Carl Hoffketter Ww.**  
S 3, 11.

**Kanarienvögel, Rabben und**  
**Weibchen, Flug- und Paarbeste**  
zu verkaufen. H 7, 10, 2. St. 2143  
Ein **Amazonen-Papagei** billig  
zu verkaufen. J 2, 15. 2608

Ein junger, schwarzer  
**Spitzer**  
zu verkaufen. 2589  
G 4, 17 1/2.

Ein junger **Spannhaar**  
1/2 Jahr alt billig zu verk.  
Näheres im Verlag. 2688

1 **gestaltete Mimer Dogge**  
(Männchen)  
zu verkaufen. 2595  
Schwegingerstraße 37, 3. Stod.



# Der grosse Rath



am runden Tische thut der hiertrinkenden Menschheit Mannheims und Umgegend kund und zu wissen, daß

**Sonntag, den 13. März früh 9 Uhr im**

**D 6, 3.**

**Birkenfeld.**

**D 6, 3**



## Großer Bayer. Salvator-Anstich



Der Stoff ist so exelent, daß der sonst übliche „Grosse Radau“ und die „Ganze Regimentsmusik“ völlig überflüssig ist.

Alle Jünger Gambinus die dem St. Salvator ihre Huldigung darbringen wollen, sind höflichst eingeladen.

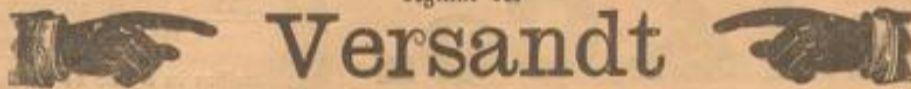


Der grosse Rath. 2740

### Zacherl'sche Bierbrauerei in München.

#### Anfang März

beginnt der



**Versandt**

es vor mehr als 200 Jahren von den Paulaner Mönchen eingeführt, von uns nach der Säkularisation der Klöster weitergeführten, alleinigen ächten

## Salvatorbieres.

Der alleinige Ausschank desselben für Ludwigshafen a/Rh. findet für die heutige Saison, wie alljährlich am 20. und 21. März bei Herrn

**G. Ritzmüller, zum „bayer. Hies'l“** wasselfest statt, welcher auch Aufträge auf Gebinde und Originalflaschen entgegennimmt.

Wegen der bestehenden Imitationen bitten wir, unsere Schutzmarke, womit jedes Gebinde und jede Flasche versehen ist, wohl zu beachten.

**Gebr. Schmederer, A. B.** 2774

## Illuminations-Kacheln, Ballonlichter

empfehl

**J 1, 5. Moritz Oettinger. J 1, 5.**

Leere Kacheln zum Füllen werden angenommen. 2745

**12 Mt. 50 Pf.**  
an legt vollständige elektr. Handelegraphen Louis Frankl, A 3, 8. MANNHEIM. Electro-technische Anlagen jeder Art. Sicherheitscontacte für Eingangsthüren, Telephons etc. Reparaturen jeder Art prompt und billigst unter Garantie. Koffenvoranschläge gratis und franco. 2829

**Q 1, 10. Prima Q 1, 10.**  
**Illuminations-Kacheln**  
zur Beleuchtung der Häuser bei der Feier des 91. Geburtstages unjeres erhabenen deutschen Kaisers  
empfehl

**Q 1, 10. J. Brunn, Q 1, 10.**  
Eisfabrikant. 2772

**Illumination**  
in Ehren der 91. Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers.  
Zu der am 21. ds. Mts. stattfindenden Illumination empfehle meine lang und gut brennenden

**Kacheln**  
zum billigsten Preise.  
**Otto Reinhardt, Z 10, 20 1/2.**

NB. Leere Kacheln werden zur Füllung abgeholt und wieder in das Haus geliefert.  
Gebillige Aufträge wollen in meiner Wohnung Z 10, 20 1/2, oder bei den Herren Louis Franz, O 2, 2; Th. Ott, O 3, 4; Louis Haner, D 4, 7; Carl Zutein, H 1, 2 abgegeben werden. 2726

**Geschäfts-Veränderung.**  
Von Montag, den 14. März an befindet sich mein Waagengeschäft, nebst Lager, mechan. Werkstätte u. Schlosserei  
**S 3, 14.**  
**Ch. Müller.** 2720

**Q 1, 10. Communion-Kerzen, Q 1, 10.**  
**Prima reines Wachs**  
**J. Brunn, Eiseisenfabrikant.**  
empfehl billigst  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 2773

**Rothwein.**  
Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1881er Burgunder à 70 Pf. pr. Fl., 1878er Burgunder à 85 Pf. pr. Fl., Oberingelheimer à 100 Pf. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 182

**G. Krausmann, U 2, 1.**

**Wein**  
garantiert für rein.  
**Weißwein**  
per Flasche 86, 48, 50, 60, 85, Mt. 1, 1,20 und höher.  
**Rothwein**  
per Flasche 75, 90, Mt. 1, 1,20, 1,50 und 2 Mt. in Gebinden billiger empfehl  
Hd. Penz, R 3, 9.  
Sia in gutem Auslande erhalten

### Wilder Mann. 2746

Deute Sonntag, den 13. März

#### GROSSES CONCERT

von einer Abtheilung der Infanterie-Kapelle. Anfang 3 Uhr

#### Anstich von prima Bock-Bier.

N 4, 11. Bayrische Bierhalle N 4, 11. (Früher Reingold). 2750

#### Grosses Streich-Concert

bei diefeinen Federkudde und Haren mit Kraut. Gebadene Fisch, nebst einem prima Bayr. Lagerbier, per Schoppen 10 Pf. Es ladet dazu ein Gg. Zimmermann.

#### Durlacher Hof. 2778

Anerkannt vorzügliches

#### Salvator

Fortsetzung der Feierlichkeiten. Sonntag, 13. März, Vormittags 11-1 Uhr Frühshoppen-Concert und von 3 Uhr an

#### CONCERT

Heh. Weiss.

#### G 5, 24 Volksküche G 5, 24.

Kochzettel von Sonntag, 13. ds. an:

Sonntag: Nudeln und Rostbraten. 2751  
Montag: Vair, Kraut und Coittlette.  
Dienstag: Erbisen und Schweinefleisch.  
Mittwoch: Kartoffelkudde und Compst.  
Donnerstag: Rothkraut und Bratwürst.  
Freitag: Leberkudde und Sauerkraut.  
Samstag: Gebr. Kartoffeln, grüne Salat u. Braten.  
Frühstück mit Abwechslung von 20 Pfennig an.

#### Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha.

Bestand am 1. Februar 1887

68,280 Personen versichert mit 511,800,000 M.  
Bankfonds 185,800,000 M.

Zunahme im Januar

270 Versicherungen mit 2,026,200 M.  
Näheres durch die Vertreter der Bank:  
**Rabus & Stoll in Mannheim**  
**A. Debus in Mannheim**  
**Heh. Göttl. in Edingen.**

#### Für Schnupfer!

Der beliebte

#### Natiborer Schnupftabak

von L. Breitbarts & Co., Natibor, in Pöschel à 30 und 20 Pf. ist hier zu haben bei Herren:

- Adolf Burger, S 1, 6.
- Louis Lochert, R 1, 1.
- Jos. Pfeffer, D 5, 10.
- Th. Klauss, E 5, 6.
- A. Debus, P 1, 5.



**Vom 12. März an befindet sich mein Geschäft  
E 1, 5, Breite Strasse.  
Simon Kuhn.**

**Deutsche Schuhmanufactur, P 2, 1**  
von  
**G. M. Gieser, Mannheim.**

In Folge Uebereinkunft mit einigen der größten Schuhfabriken bin ich im Stande, deren Fabrikate, die zu den gebiegensten Erzeugnissen in dieser Branche gehören, zu **Originalfabrikpreisen** abzugeben.

**Entschieden** größte Auswahl aller Sorten **Schuhwaaren**, sowohl in feiner als in gewöhnlichen Artikeln. 2400

**Vollständige Garantie für Haltbarkeit und gute Passform.**

**M. Hirschland & Co.**

**P 2, 1. Planken. P 2, 1.**

empfehlen:

500 Yards Maschinengarn, prima Qualität, : ! : 12 Pfg. per Rolle.  
500 " Brooks, 6fach . . . . . 24 " " "  
Farbige Maschinenseide auf Rollen . . . . . 6 " " "  
Nähseide auf Strängen, beste unbeschwerte Qualität, in allen Farben pr. Strang 4 Pfg.  
Prima Alpaca-Einfachfäden, in allen Farben, Meter 4 Pfg.  
Kordreiß, beste Qualität, 14 mm breit, per Stück 2 Pfg.  
Zailenstäbe, per Duzend 15 Pfg.  
Sämmtliche Kurzwaaren zu auffallend billigen Preisen. 2726

**Nouveautés in Perlbesätzen, Spitzen, Perl- und Spitzen-Stoffen.**  
**Parthie: Rein wollene Tricottailen mit Seitentheilen und Fächerschoos per Stück Mk. 2.60.**

**Vollständiger Ausverkauf.**

Um den Rest meiner Waarenbestände worunter noch große Auswahl in besseren **Damenkleiderstoffen, schwarze Seide, schwarzen und farbigen Cachemirs** nur solide, anerkannt gute Qualitäten, **Sommer- und Winter-Buxkins, Hosenzeuge, Flanelle** aller Art, **Bettartikel** als  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  **Ia. Leinen, Barchent und Bettzeuge Cattune** aller Art sich befinden, **radestens zu räumen**, habe ich mich entschlossen nochmals **bedeutende Preisermäßigung** eintreten zu lassen.

**F 1, 9. J. W. Levi F 1, 9.**

**Marktstrasse.**

**Ballstoffe** verkaufe um die Hälfte des Werthes.  
Confirmanden werden ganz besonders in **Chachemirs und Kleiderstoffen** bevorzugt.

**G 9, 25. M. Maas & Sohn. G 9, 25.**

empfehlen

6000 Flaschen **Königsbacher** à 60 Pfg.,  
11000 " **Dürkheimer und Ungländer** à 70-75 Pfg.  
5500 " **74er Dürkheimer, Weidesheimer und Forster, Ungländer** à 1 Mk. 1.20-30, 1.50,  
**Gute Eishweine** im Faß, per Liter von 50 Pfg. an.  
**Verschiedene französische Rothweine**, pr. Flasche à Mk. 0.90, 1.-, 1.20, pr. Liter 1.-, 1.10, 1.30.  
Proben obiger Weine werden stets in den Kellern E 7, 1 und G 9, 25. verabreicht. 2070

**N 6, 7. Mannheimer Milch-Kur-Anstalt, N 6, 7.**

**Trockenfutter-Milch.**

**Bester Ertrag f. Muttermilch:** zur Kinderernährung ärztl. empf. wird in den Stallungen Morgens von 6-8 Uhr und Mittags von 3-6 Uhr verabreicht; außerdem täglich 2 Mal **Luftwärm** in's Haus gebracht, in sicher verschlossenen Flaschen. Preis pro Liter 40 Pfennig, pro  $\frac{1}{2}$  Liter 20 Pfennig. 2599

Jedermann kann sich von der Trockenfütterung und der guten Behandlung der Milch selbst überzeugen. Chemische Analysen über die Beschaffenheit der Milch, von amtlicher Seite vorgenommen, werden regelmäßig veröffentlicht.

**Mannheimer Milch-Kur-Anstalt**  
von Schilling'sche Verwaltung.

**Zahn-Klinik**  
für Damen und Herren.

Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Zement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält, Zahnbürsten, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.

**Frau Elise Glöckler,**  
Breitenstraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.  
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung. 19

**Für Schlosser u. Mechaniker**

empfehle alle Schleifmaschinen in schmiedbarem Guß, ferner gestanzte Rosetten, Gitternieten etc. Schmiedbarer Guß nach Modell wird prompt und billig geliefert.

**G. A. Schlapp,**  
2608 **Frankfurt a.M.**

**Trauringe,**  
massive in 8 und 14 Karat Gold, von 14 Mark an das Paar. 787

**J. Kraut, Uhrmacher,**  
T 1, 10.

Ich empfehle mich zur Anfertigung künstlicher **Glasblumen, Bouquets** v. M. 1 bis 150 M., **Blumenkörbe** aller Art in Schönheit wie sie die Natur erzeugt, sowie für **Geschenke und Zimmer schmuck** geeignet. **Gladstunf-Gegenstände** dauerhaft und solid gearbeitet. 1915

Um zahlreiche Bestellungen bitten  
**H. Dand. R 5, 6.**

**Bei 2609**

**W. Hess,**  
**Schaarhof,**  
ist Stroh, Dickrüben und Kohlraben zu haben.

**1 Parthie schöne Malzkeime**  
zum Füttern zu verkaufen 2611  
D 6, 3.

**Prima Seegras**  
per Ctr. à Mk. 8 empfiehlt 2405

**Maria Dreisuh,**  
F 8, 9, Gde, Möbelmagazin, F 8, 9, Gde.

**Tapezier-Arbeiten** jeder Art werden dauerhaft und sehr billig gefertigt. 2199  
K 3, 12, 2. Stod.

**Rohrstühle**  
werden gut und billig geflochten. 217  
J 5, 18.

**Umzüge**  
aller Art, mit oder ohne Pferde, werden gut und billig besorgt. 2181  
**H. Holzer, Q 4, 2/3.**

**Bilder und Spiegel** werden eingeraht. G 7, 2a. 2068

Vorbereitungsunterricht zum Eintritt in Mittelschulen, sowie Nachhilfsstunden werden erteilt. Off. sub. 2533 an die Grub. h. St. 9533

Anständige W a d e n können das **Weihnähen** gründlich erlernen. 2528  
K 2, 15a, parterre.

Eine **Frau** hat noch einige Tage in der Woche zu vergeben im **Sticken** und **Stopfen**. M 1, 10, 3. Stod. 2440

**Regelabend** zu vergeben.  
**Franz Weisel,** Hummel'sche Wirtshaus, Jungbuisch. 1568

**Brennholz.**  
**Kleingemachtes unthauben Abfallholz** à 60 Pfg. per Ctr. franco an das Haus liefern 2125

**J. Schmitt & Co., Ladenburg.**

Ein **Kind** in gute Pflege gesucht, jedoch nicht unter 4 Jahre. 2485  
**Räberer** im Verlag. 2465

**Pfänder** werden unter größter Verschwiegenheit in und aus dem Leihhaus besorgt. 2253  
K 4, 8 1/2, part.



Eine Dame, welche bei Rob. Viardet...

Stellen finden

Gesellhafter, ein Müller, der bis zu M. 15000...

Einige tüchtige Maschinenschlosser...

Ordentlicher Hausbursche...

Ein cautiousfähiger Wirth...

Schneider gesucht...

Arbeiter für Hobelmaschine...

Lailen- u. Rod-Arbeiterinnen...

Schleifsteinarbeiterin...

Mleidermacherin...

Schulntassenes Mädchen...

Stellen suchen...

Ein verheirateter, militärfreier Mann...

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen...

Eine tüchtige Frau sucht Beschäftigung...

Eine Person wünscht Stelle als Hausbursche...

1. Frau wünscht Monatsdienst...

Eine Frau sucht Beschäftigung im Putzen...

Eine junge Witwe sucht Beschäftigung...

Eine Frau sucht Beschäftigung im Putzen...

Lehrling-Gesuch...

Lehrling gesucht...

Lehrlingsstelle...

Fischer & Werner, Maschinenfabrik...

Zum 1. April sucht ein Herr möbl. Wohnung...

Rost und Logis in bestem Hause...

Ein junger Kaufmann sucht 1 möbl. Zimmer...

Bei 1. Mai in der Oberstadt eine Wohnung...

Läden & Magazine C 3, 20...

E 2, 14 bei 4. Stof im Hinterhaus...

F 4, 4 Werkstätte mit Wohnung zu vermieten...

Stellenvermittlungsbureau...

General-Anzeiger...

Bei allen Anträgen ist die beigefugte Nummer anzugeben...

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen...

Anmeldungen auf nächste Ziel werden schon jetzt entgegengenommen...

A. Stelle finden: Mämlliche Personen...

Schmied, Maschinenschlosser, Herrschaftsbienner...

Ein früherer Brimarer des hiesigen Gymnasiums...

Commis der Colonialwaarenbranche sucht Stellung...

5 Kellnerinnen, 1 tüchtige Köchenhausbälterin...

Beihilfen jeder Branche wird auf Offern Hausburschen...

Mämlliche Personen: Köchinnen, Dienstmädchen...

Tüchtige Dienstmädchen, finden sofort Stellen...

Mädchen zum Weisnähen...

M. Stellen suchen: Militärfreier junger Mann...

Ein seit Jahren als Monteur in der neuesten Konstruktion...

Ein in größerer Fabrikgeschäften seit Jahren als Aufseher...

Ein in der Cigarrenfabrikation wie auch im Sortiren...

Widliche Personen: Junges Mädchen von angen. Neujern...

Mädchen, die schon ein Jahr lang das Werkzeugnähen gelernt...

Tüchtiger und erfahrener Bautechniker...

Tüchtiger, gelernter Schmied...

Tüchtiger Buchhalter und Correspondent...

Tüchtiger Commis sucht Stelle als Correspondent...

Ein angeheuer militärfreier Commis mit guten Zeugnissen...

Ein draver junger Mann vom Lande...

H 7, 8 Laden mit gr. Zimmer zu verm. 2299

U 4, 4 Magazin zu vermieten. 2072

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer...

Laden in bester Geschäftslage...

Zu vermieten: C 3, 18 1 möbl. Zimmer...

C 3, 20 der 2. Stof, bestehend aus 6 Zimmern...

E 2, 14 bei 4. Stof im Hinterhaus...

E 2, 14 bei 4. Stof im Hinterhaus...

H 7, 1 Adler-Apothete...

H 7, 5c abgechl. Wohnung...

H 7, 8 zwei Zimmer gleich beziehb. 2725

H 7, 11b eine hübsche Parterrewohnung...

J 3, 22 2 Zim. u. Küche...

K 2, 6 1 leeres Zimmer...

K 4, 5 Wohnungen u. ein großes Magazin...

K 4, 8 2 Stof zu vermieten...

L 2, 6 1 ein vbl. Mansardenzimmer...

L 11, 28a der 2. u. 3. Stof...

N 3, 14 2 Stof, große Wohnung...

P 5, 8 der untere Stof mit sch. Keller...

R 4, 16 1 Gaupenwohnung...

R 6, 2 eine kleine Wohnung zu vermieten...

T 4, 18 19 2 Zimmer u. Zubehör...

U 1, 3 Redarstraße ist die abgechl. Parterrewohnung...

Z 2, 13 (vorm. Europ. Hof), 2. St. links...

ZE 1, 13b 2 Wohnungen auf April...

ZF 1, 18 Dammstraße, 2. schön. Et. 5 Zimmer...

Möblirte Zimmer C 7, 21 2 Treppen...

D 5, 14 2. Et., 1 einf. möbl. Zim. billig...

D 6, 2 2 schön möbl. Zimmer...

E 1, 14 Blumen, 2 Stiegen hoch...

F 4, 19 1 schön möbl. Zimmer...

G 3, 9 2 Stof, ein fein möbl. Zimmer...

E 7, 5 ein Zimmer mit Küche zu vermieten...

F 5, 20 ein schöner 3. Stof, 4 Zimmer...

F 7, 16 1 Parterrewohnung 4 Zimmer...

G 5, 11 1 Wohnung, pro Monat 20 Mark...

G 5, 17 1 zwei Zimmer u. Küche in den Hof...

G 6, 9 2. St., 2 freundl. Zimmer zu verm. 2521

G 6, 10 3. St. 1 leeres Z. bis 1. Mai...

G 7, 22 nächst der Ringstraße eleganter 2. u. 3. Stof...

G 6, 14 2. Et., 1 Wohnung u. 1 Gaupenzimmer...

G 7, 25 1 Etage hoch, 6 Zimmer...

G 8, 20a Wohnhaus, der 2. Stof, 6 Zim....

H 7, 1 Adler-Apothete, 2. Stof eine abgeschlossene Wohnung...

H 7, 5c abgechl. Wohnung, 2 gr. Zimmer...

H 7, 8 zwei Zimmer gleich beziehb. 2725

H 7, 11b eine hübsche Parterrewohnung...

J 3, 22 2 Zim. u. Küche...

K 2, 6 1 leeres Zimmer...

K 4, 5 Wohnungen u. ein großes Magazin...

K 4, 8 2 Stof zu vermieten...

L 2, 6 1 ein vbl. Mansardenzimmer...

L 11, 28a der 2. u. 3. Stof...

N 3, 14 2 Stof, große Wohnung...

P 5, 8 der untere Stof mit sch. Keller...

R 4, 16 1 Gaupenwohnung...

R 6, 2 eine kleine Wohnung zu vermieten...

T 4, 18 19 2 Zimmer u. Zubehör...

U 1, 3 Redarstraße ist die abgechl. Parterrewohnung...

Z 2, 13 (vorm. Europ. Hof), 2. St. links...

ZE 1, 13b 2 Wohnungen auf April...

ZF 1, 18 Dammstraße, 2. schön. Et. 5 Zimmer...

Möblirte Zimmer C 7, 21 2 Treppen...

D 5, 14 2. Et., 1 einf. möbl. Zim. billig...

D 6, 2 2 schön möbl. Zimmer...

G 5, 24 eine Etage hoch, zwei hübsch möbl. Zimmer...

G 7, 6 2. Et., schönes Zim. mit guter Pension...

G 7, 11 3 Trepp., ein möbl. Zimmer...

G 7, 29 ein fein möbl. Zimmer sofort oder später...

G 8, 16 2. St., 1 anst. Herr oder Dame...

G 9, 25 4. St., 1 schön möbl. Zimmer...

H 2, 10 ein möbl. Parterrezimmer...

H 4, 26 2 Treppen, 1 fein möbl. Zimmer...

H 6, 13 2. Stof, ein möblirtes Zimmer...

J 7, 15 Ringstraße, 2. St. ein großes möbl. Zimmer...

K 4, 12 2. St., zwei schön möbl. Zimmer...

M 5, 10 schön möbl. Zim. mit Schlafz. zu verm. 2596

N 2, 11 2. Stof, 1 gut möbl. Zimmer...

N 4, 3 2. Stof, möbl. Zimmer zu verm. 1709

O 6, 2 über 2 Betten zu verm. 2495

P 2, 3 schöne möblirte Zimmer zu vermieten...

P 6, 19 2 Zimmer, 2 ineinandergehende möbl. Zimmer...

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu vermieten...

R 1, 7 2. Stof, ein möbl. Zim. sof. zu verm. 2812

R 6, 19 ein Zimmerfolge gesucht eventuell mit Koß. 1911

S 2, 8 2. St., 1 fein möbl. Zim. billig zu verm. 2800

T 1, 13 4. St., links, 1 schönes und gut möbl. Zimmer...

U 6, 1c Hochparterre, 1 fein (altdeutsch) möbl. Zimmer...

U 6, 5 3. St., ein fein möbl. Z. zu verm. 2418

ZD 1, 15 ein Zim. möbl. ob. unmobl. z. v. 2872

Zwei schön möblirte Zimmer pr. sofort zu vermieten...

(Schlafstellen) B 5, 17 1 Schlafstelle zu verm. 1897

F 4, 15 2. St., 1 Schlafstelle zu verm. 1828

G 6, 10 Schlafstelle an 1 soliden Arbeiter zu vermieten...

G 8, 14 4. St. Huth. Mannliche Schlafst. z. v. 2482

G 8, 20a 4. St., eine bessere Schlafstelle z. v. 2756

H 3, 12 4. Stof, eine Schlafstelle z. v. 2293

H 5, 2 2. St., 1 Schlafstelle mit 2 Betten z. v. 1773

J 5, 15 2. St., 1 Schlafstelle zu verm. 2225

Q 3, 19 1 Stof, 2 ordentliche Schlafgänger...

Q 5, 17 2. St., 1 Schlafstelle für 1 besseren jungen Mann zu vermieten...

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 2564

S 3, 6 2. St., 1 Schlafstelle mit Koß. 1966

T 5, 10 offene Schlafstelle mit oder ohne Koß. 2096

Schwefingerstraße Nr. 70a parterre, Schlafstelle an zwei anständige Leute zu vermieten...

Kost & Logis E 7, 10 Koß u. Logis. 1076

G 4, 6 parterre, Koß und Logis, 7 Mk. per Woche. 1699

G 6, 5 2. St., 1. u. 1. Mann gute Koß u. Logis. 1651

G 8, 6 4. St., 2 solide Arbeiter find Koß u. Logis. 1801

H 4, 7 Koß und Logis. 1500

J 7, 27 Koß und Logis. 2028

P 3, 10 Koß und Logis zu vermieten. 2098

P 6, 6 2. Stof, Koß und Logis für 1. Mann. 2523

T 2, 3 Koß und Logis. 1498

Z 3, 4 2. St., Koß und Logis. 2207

Anständiges Mädchen in Logis gesucht. Näheres E 3, 6, Cigarrenladen. 1775



➔ Vom 15. dieses Monats ab ➔

befinden sich unsere Geschäftslokalitäten in

Planken ➔ **E 3 No. 1** ➔ Planken,

frühere **Alte Post.**

**Bytinski & Cie., Wiener Confectionshaus.**

Breite Strasse. **Q 1, 1.** Breite Strasse.

# Sophie Link,

## Damen-Mäntel-Geschäft.

Die Firma unterbreitet hiermit die Mittheilung, vom Eingang der außerordentlich reichhaltigen und mannigfaltigen Collection ihrer

➔ **Neuheiten der Saison** ➔

in:

**Damen-Regenmänteln**, nur das Neueste und Eleganteste der jetzigen Mode, im Preise von M. 5½ bis M. 70.—

**Damen-Jaquetts**, farbig und schwarz, lose und schließend, in garantirt soliden, delatirten Stoffen, von M. 4½ bis M. 60.—

**Damen-Umhänge**, das großartigste u. geschmackvollst Arrangirteste in Soleil, Nips, gemusterten Woll-, Seide- und Perlstoffen, von M. 6.— bis M. 150.

**Damen-Promenademänteln**, in den gediegensten Modestoffen und den neuesten Erscheinungen der Saison von M. 18.— bis M. 150.



## Kinder-Mäntel,

fortwährender Lagerbestand darin 4—600 Stück, in prachtvollen Arrangements, von M. 3½ bis M. 30.—

**Damen-Räder** in überraschendster Auswahl, von M. 12½ bis M. 90.—

### Specialität: Tricot-Tailen.

Mein enormer Bedarf darin setzt mich in den Stand, das **größte Lager** in diesem äußerst praktischen Artikel zu halten, bei einer fortwährenden Auswahl von 800 Stück im Preise von M. 3.— bis M. 30.—

**Vorzügliher Sitz, sauberste Arbeit, geschmackvolle Ausführung und solide Stoffe sind anerkannte Vorzüge meiner Confection.**

Täglich neue Ausstellungen mit Preisangabe in meinen Schaufenstern.

➔ **Nach Maass.** ➔

Bei Anfertigung nach Maass garantire für vorzüglichen Sitz und solide sorgfältige Arbeit.

# Sophie Link.

■ **Auswahlendungen** ■

nach Auswärts werden bei Maassangabe sorgfältig und franco effectuirt.